

Das komplette Kulturprogramm im Wintersemester

Ruhr-Universität Bochum

2009 / 2010

RUB

kultur.

RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas

Impressum

Herausgeber: Pressestelle im Auftrag des Kanzlers der Ruhr-Universität, Leiter: Dr. Josef König, (v.i.S.d.P.), in Zusammenarbeit mit dem Musischen Zentrum der Ruhr-Universität und dem Kulturbüro boSKop des Akademischen Förderungswerkes.

Redaktion: Arne Dessaul, Babette Sponheuer (bsp)
Fotografie, soweit nicht anders gekennzeichnet und
Bildredaktion: Babette Sponheuer

Der Herausgeber hat sich um die Einholung der nötigen Bildrechte mit allen Mitteln bemüht. Wo das nicht möglich war, bitten wir eventuelle Rechtsinhaber, sich mit der Redaktion in Verbindung zu setzen.

Redaktionsanschrift: Pressestelle der Ruhr-Universität Bochum,
(UV 366) 44780 Bochum,
Tel. 0234/32-23999, -22830; Fax 0234/32-14136,
Internet: www.rub.de/kulturportal,
E-Mail: arne.dessaul@presse.rub.de;

Gestaltung, Layout und Satz: Babette Sponheuer

Druck: Schürmann & Klagges

Auflage: 5.000.

RUB Kultur erscheint 2 Mal pro Jahr jeweils kurz vor Beginn des Semesters. Die nächste Ausgabe erscheint zum Sommersemester 2010 (April 2010).

- 4 Interview mit Karin Freymeyer über ihre Arbeit an der Studiobühne der Ruhr-Uni
- 7 Festivals im Dreierpack
- 8 Starke Orte an der RUB, ein Fotoprojekt
- 9 Lux venit, das Licht kommt: eine Reportage über Mischa Kuballs Portraitserie „100 Lichter – 100 Gesichter“
- 12 Interview mit Kim-Maren Stoppert, der Chefredakteurin von CT das Radio
- 14 Ausstellung „Architektur im Aufbruch“
- 15 Vision über den Kirchtürmen – Anmerkungen zur Kulturhauptstadt 2010 von dem Historiker Prof. Dr. Klaus Tenfelde
- 20 Die Kulturschaffenden an der Ruhr-Universität von A bis Z



Editorial

- 24 Interview mit der Cellistin Friederike Eisfeld
- 26 Kulturtermine im Wintersemester 2009 / 2010
- 34 Spielorte von A bis Z
- 38 Interview mit dem Kameraspezialisten Murat Yilmaz



Liebe Leserin, lieber Leser,

die dritte Ausgabe von „RUB Kultur“ präsentiert alle bis zum Redaktionsschluss feststehenden Kulturtermine des Wintersemesters 2009/2010 an der Ruhr-Universität. Wie üblich erweisen sich vor allem die Kulturschaffenden des Musischen Zentrums, des Kulturbüros boSKop und der Kunstsammlungen als sehr fleißig: mit Ausstellungen, mit Theater, mit Lesungen und mit Musik.

Zu den kulturellen Höhepunkten des Semesters zählen die Akademische Jahresfeier der Ruhr-Universität am 13. November wie auch einige größere Festivals. Exemplarisch erwähnt sei das West-Ost-Theaterfestival (25.–28. November) von boSKop und der Studiobühne des Musischen Zentrums, zu dem hochkarätige studentische Theatergruppen aus West-

und Osteuropa eingeladen sind. Darüber und über die gesamte Arbeit der Studiobühne haben wir ausführlich mit der Studiobühnenleiterin Karin Freymeyer gesprochen.

In dieser und den kommenden beiden Ausgaben von „RUB Kultur“ werden wir verstärkt über die Veranstaltungen der Ruhr-Uni im Rahmen des Kulturhauptstadtjahrs 2010 berichten. So haben wir den Düsseldorfer Künstler Mischa Kuball bei seiner Arbeit begleitet. Bekannt an der Ruhr-Uni ist er vor allem durch seine beiden Lichtinstallationen an der Universitätsbibliothek bzw. an den Kunstsammlungen. Für das Kulturhauptstadtjahr arbeitet er an einer außergewöhnlichen Porträtserie mit dem Titel „100 Lichter/100 Gesichter“. Kuball möchte Personen bzw. Familien

aus dem Umfeld der RUB porträtieren, die jeweils eine der 108 im Ruhrgebiet – und zugleich auch an der RUB – vertretenen Nationen repräsentieren.

Wir beginnen in dieser Ausgabe mit einer ausführlichen kulturhistorischen Einordnung des Kulturhauptstadtjahrs. Sie stammt aus der Feder von Prof. Dr. Klaus Tenfelde, dem Direktor des Instituts für soziale Bewegungen der RUB und Vorsitzenden des Vorstandes der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets. Im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets zeichnet er auch verantwortlich für das „RUB-Forum Kulturhauptstadt“, das sich schon seit geraumer Zeit mit der Bedeutung des Kulturhauptstadtjahrs beschäftigt.

Viel Spaß beim Lesen!

Arne Dessaul

Das Niveau steigt ständig

Karin Freymeyer über die Arbeit an der Studiobühne der Ruhr-Uni

„Ich weiß wirklich nicht, wie viele Stücke ich mittlerweile am MZ inszeniert habe.“ Karin Freymeyer arbeitet lieber intensiv mit ihren studentischen Nachwuchsschauspielern, statt Statistiken zu führen. Seit September 1999 leitet die Regisseurin, Dramaturgin und Schauspielerin die Studiobühne am Musischen Zentrum der RUB. Ihr aktuelles Projekt „STORIES to go“ war im Sommer 2009 bei allen sechs Aufführungen restlos ausverkauft. Kein Wunder, denn die Qualität des MZ-Theaters hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht – obwohl in jedem Semester die Ensembles neu gebildet werden. Darüber und über weitere Aspekte der universitären Theaterarbeit sprach Arne Desaul mit Karin Freymeyer.

• • •

RUB Kultur: Frau Freymeyer, konnten Sie im Sommersemester alle Karten-

nachfragen zu den „STORIES to go“ befriedigen oder wird es im Wintersemester eine Wiederaufnahme geben?

Karin Freymeyer: Ich hoffe, dass es alle gesehen haben, die es sehen wollten. Wir waren jedenfalls sechsmal ausverkauft. Ich habe ja im Laufe der Zeit die Anzahl der Aufführungen an das Interesse angepasst. Früher gab es weniger Termine. Eine Wiederaufnahme kann es diesmal leider nicht geben, ich bekomme im nächsten Semester nicht wieder alle 20 Schauspieler zusammen.

• • •

RUB Kultur: Aber es ist doch toll, dass das Interesse an der Studiobühne so groß ist.

Karin Freymeyer: Ja, es wird immer größer: sowohl das Publikumsinteresse als auch das Interesse von Studierenden, eigene Ensembles zu

gründen. Im nächsten Semester ist der Andrang so groß, dass wir sogar zwei Premieren in die Semesterferien schieben müssen.

• • •

RUB Kultur: Das heißt: Zur Beliebtheit des Theaters im MZ tragen auch die freien studentischen Theatergruppen bei?



Karin Freymeyer: Genau. Die freien Gruppen kommen von überall aus der Uni. Viele ehemalige Schauspieler von mir und auch andere Studierende gründen eigene Ensembles. Dazu kommen Theatergruppen aus den Fachbereichen: das Lotmann-Theater der Slavisten, The EDNA's von den Anglisten, gleich zwei Gruppen aus der Germanistik, zuletzt erstmals eine Truppe der Romanisten.

• • •

RUB Kultur: Und die bekommen Sie immer alle unter?

Karin Freymeyer: Nicht alle in einem Semester. Ich habe schon jetzt Anfragen fürs nächste Sommersemester und fürs darauffolgende Wintersemester. Letztlich gibt es aber zu wenige Räume im MZ, um so zu proben und aufzuführen, wie alle gerne möchten. Ich weiche mit meinen Proben oft in die Räume der anderen Bereiche aus, und wenn diese belegt sind, proben wir auch zuhause, in Fluren, draußen, in Büros. Dennoch

lade ich jeden ein, der ein eigenes Ensemble gründen möchte, dies auch zu tun. Bis jetzt konnten wir alle, die aufführen wollten, unterbringen, aber wir sind am äußersten Rand unserer Kapazitäten.

• • •

RUB Kultur: Wie viele Stücke haben Sie bis jetzt im MZ inszeniert und mit wie vielen Studierenden haben Sie dabei zusammengearbeitet?

Karin Freymeyer: Keine Ahnung. Wirklich nicht. Ich führe darüber keine Statistik. Das sind ein bis drei Stücke pro Semester, mit etwa 20 Studierenden. Dazu kommt noch der Optionalbereich mit zwei Kursen pro Semester. Ach, das Rechnen bringt nichts. Am wichtigsten ist es mir ohnehin, dass die Studierenden kommen. Sie nehmen dabei allerhand auf sich, besonders seitdem es flächendeckend die Bachelor- und Master-Studiengänge mit ihren vollen Stundenplänen gibt. Da müssen wir schon mal um sieben Uhr morgens proben und

dann vielleicht noch mal nachts nach 22 Uhr.

• • •

RUB Kultur: Bis 1999 hatten Sie es in Bamberg mit Berufsschauspielern zu tun. Kann man die Arbeit mit den Studierenden überhaupt damit vergleichen?

Karin Freymeyer: Das kann man nicht vergleichen. Bei den Studierenden ist das ein ganz anderer Ansatz. Die meisten standen noch nie auf einer Bühne und es geht darum, sie bei der Premiere dort rauf zu bringen. Für viele ist das ein riesiges Experiment, das mit Höhen und Tiefen verläuft. Die Zusammenarbeit ist ungemein lebendig, die Studierenden haben eine große Spielfreude, die sich schnell aufs Publikum überträgt. Ich werde nach den Aufführungen häufig gefragt, ob wir hier eine richtige Schauspielausbildung machen. Viele Zuschauer können nicht glauben, dass das Amateurschauspieler sind. Ich denke, wir spielen mittlerweile

auf einem sehr hohen Niveau.

• • •

RUB Kultur: Verfolgen Sie den weiteren Weg Ihrer Schützlinge? Gab es schon mal jemanden, der später professionell Theater gemacht hat?

Karin Freymeyer: Ich bleibe mit vielen in Kontakt, und die Studierenden bleiben auch untereinander in Kontakt, sie bilden hilfreiche Netzwerke. Einige sind an Schauspielschulen gelandet und/oder in Theaterhäusern, nicht nur als Schauspieler, auch als Dramaturg, Regisseur, Pressereferent oder als Techniker. Mindestens genauso wichtig finde ich, dass sie als Studentin bzw. Student erfolgreich sind, obwohl sie sich in ihrer Freizeit in der Studio- oder Bühne engagieren. Einige haben ihr Studium mit Bestleistungen abgeschlossen und das in ganz unterschiedlichen Bereichen: Medienwissenschaft, Biologie, Maschinenbau, Informatik und

so weiter. Gerade machen wieder einige aus dem Ensemble tagsüber ihre Abschlussprüfungen und abends stehen sie dann auf der Bühne. Viele Außenstehende denken ja noch immer, dass hierher hauptsächlich Studierende der Theaterwissenschaft kommen. Das ist überhaupt nicht der Fall, sie kommen aus allen Bereichen. Bei „STORIES to go“ waren es allein vier Mediziner, die sich aber untereinander gar nicht kannten, dazu kamen Psychologen, Germanisten, Wirtschaftswissenschaftler etc. Dieses Interdisziplinäre bringt in die Ensemblearbeit eine große Offenheit, Empathie, Gemeinsinn.

• • •

RUB Kultur: Lassen Sie uns nach vorn schauen. Was erwartet uns im nächsten Semester von den Studio- oder Bühnen-Ensembles?

Karin Freymeyer: Anfang Oktober sind erstmals zwei Ensembles der Studiobühne zeitgleich im

Ausland: Christian Quitschke zeigt „Hotel Arkham“ beim Internationalen Studententheater-Festival in Minsk und ich bin an einer Koproduktion der Studiobühne mit der Jagiellonen Universität beteiligt. Am 3. Oktober feiert unser Stück „Selbstmörder“ in Krakau Premiere, Ende November ist es im MZ zu sehen. Dann werde ich mit dem Montagsensemble...

RUB Kultur: Montagsensemble?

Karin Freymeyer: Ja, so nenne ich die Gruppe, mit der ich montags probe. Das sind alles Studierende, die schon an früheren Produktionen beteiligt waren. Mit ihnen studiere ich das Stück „Blaubart – Hoffnung der Frauen“ ein, das Ende Januar und Anfang Februar gezeigt wird. Dann gibt's noch das Donnerstagsensemble mit den Neuen und denjenigen, die maximal einmal pro Woche Zeit für Proben finden. Hier plane ich kleinere Stücke oder Szenen, die ich meistens für die einzelnen Ensemblemitglieder aussuche. Natürlich könnte auch jeder seine Vorschläge einbringen,

aber die meisten wollen eine passende Idee angeboten bekommen.

• • •

RUB Kultur: Wann fangen die Proben mit den Neuen an, können noch Studierende dazu stoßen?

Karin Freymeyer: Ja, klar. Wir fangen am Donnerstag in der zweiten Semesterwoche an. Wer dann kommt, ist herzlich willkommen. Man kann auch

noch ein paar Wochen später einsteigen, das ist normalerweise kein Problem. Und dann stelle ich gerade noch ein weiteres Ensemble zusammen: aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

• • •

RUB Kultur: Oh! Stehen da auch schon Stücke und Aufführungstermine fest?

Karin Freymeyer: Jetzt im Wintersemester wird das

noch nichts. Mit den Beschäftigten sind wir allerdings nicht zwangsläufig auf die Vorlesungszeit angewiesen.

• • •

RUB Kultur: Planen Sie auch etwas Besonderes fürs Kulturhauptstadtjahr?

Karin Freymeyer: Zusammen mit boSKop werden wir ein West-Ost Theaterfestival auf die Beine

stellen: mit Gruppen aus Bochum, Paris und Liège aus dem Westen sowie Minsk und Krakau aus dem Osten.

• • •

PS: Alle Termine des MZ-Theaters (inkl. der freien Gruppen) stehen im Terminkalender von RUB Kultur, s. auch www.rub.de/mz-theater.



Fotos: Studiobühne

Festivals im Dreierpack

boSKop bringt Jazz, Theater und russische Lebensart auf die Bühne. Das AKAFÖ-Kulturbüro boSKop verziert die tristen Wintertage mit einer Vielzahl von kulturellen Highlights. International, musikalisch und höchst unterhaltsam wird es beim 4. JAZZ|FEST|BOCHUM, beim internationalen Theater-Treffen und bei BoRossia, den deutsch-russischen Kulturtagen. Ein hochkarätig besetztes Programm verspricht das 4. JAZZ|FEST|BOCHUM am 20. und 21. November. Wie auch schon im vergangenen Jahr ist neben B. itte Jazz e.V. auch jazzwerk ruhr als Kooperationspartner beteiligt und stellt drei spannende neue Bands vor. Sven Decker und Andreas Wahl stammen aus dem Künstler-Pool von jazzwerk ruhr und

werden gemeinsam mit Musikern aus sechs Ländern als jazzplayseurope-Projekt auftreten. Neben einem Gastspiel des Alexander von Schlippenbach Trios wird beim Festival auch das Masha Bijlsma Sextett spielen. Die Niederländerin Masha Bijlsma ist eine weltweit erfolgreiche Jazz-Sängerin und ihr Auftritt ein ganz besonderer Höhepunkt des diesjährigen JAZZ|FEST|BOCHUM. Kurz darauf findet vom 25. bis 28. November das

internationale West-Ost-Theater-Treffen statt. Theatergruppen aus Bochum, Minsk, Liège, Paris und Krakau bringen internationales Flair und sehenswerte Schauspielkunst ins Musische Zentrum und damit an die Ruhr-Uni.

Die deutsch-russischen Kulturtage BoRossia machen den Festival-Dreierpack perfekt. Vom 2. bis 5. Dezember werden russische Kultur und Lebensart gepflegt – in Form von Lesungen, Filmen, Diskussionsveranstaltungen und Konzerten an unterschiedlichen Orten auf dem gesamten Campus. Die jeweiligen Programme zu den Festivals können in Kürze unter www.akafoe.de/kultur nachgelesen werden. Dort finden sich auch noch viele wei-

tere Informationen zu boSKops regelmäßigen Konzertreihen, zu ungewöhnlichen Kulturprojekten und zum gesamten Kursprogramm des Kulturbüros, zum Beispiel im kommenden Wintersemester.

Denise Schynol

Kursanmeldungen

Zwei Wochen lang haben neue und alte Studierende zu Beginn der Vorlesungszeit die Chance, sich zum abwechslungsreichen Programm des Kulturbüros boSKop anzumelden: vom 14.10. bis 23.10.2009, jeweils 10-16 h, im Mensa-Foyer der Ruhr-Universität; noch mehr Infos: www.akafoe.de/kultur.



Foto: Helga te Boekhorst

Highlight beim JAZZ|FEST|BOCHUM:
Masha Bijlsma



Foto: Julia Fisahn

Starke Orte an der RUB



Foto: Karina Lange

„Dieser Ort ganz oben ist ein sehr starker Ort, weil hier Dynamik in das Gefühl von Ruhe und Freiheit überführt wird“, sagt Julia Fisahn über ihr großes Foto, das von der 8. Etage des GB einen Blick ins Ruhrtal eröffnet. Dieses Bild und elf weitere sind fotografische Ergebnisse eines Projektes des Musischen Zentrums zum Thema „Starke Orte an der RUB“. „Wo sind für euch die ganz persönlich wichtigen, emotional starken Plätze an der RUB?“, hatte Felix Freier, Leiter des MZ-Fotobereiches, seine Teilnehmer gefragt und aufgefordert, diese im gestalterisch anspruchsvollen Foto abzulichten. Schnell stellte sich heraus, dass die sehr individuell ausgewählten starken Orte weniger die

bedeutungsvollen Plätze waren, die das allseits bekannte Image der RUB prägen. So hat sich Tobias A. Hölken einen, nur Insidern bekannten Innenhof mit Steinpyramiden zwischen IB und ICFW ausgesucht: „Der Unterschied zwischen dem diesen Ort umgebenden Ingenieurdenken und der mythologischen Aura der Pyramiden, gepaart mit dem Vormarsch der Natur, macht seine Faszination aus“, sagt er über seinen Ort.



Foto: Tobias A. Hölken

Karina Lange ist gar in die Versorgungsschächte des Campus abgetaucht und hat diese geheimnisvoll ausgeleuchtet. Natürlich gehören für Studierende auch Bibliotheken mit ihren Büchern zu den starken Orten. Irmhild Käding hat ihre theologische Bibliothek oben im GA-Gebäude aus der ungewöhnlichen Sichtweise einer kleinen Maus gesehen, so dass die Bücher in den Regalen gewaltig zur Raumdecke

streben, dem Himmel entgegen. Immer wieder wurde in Diskussionen um die perfekte bildnerische Präsentation des jeweiligen individuellen Ortes gerungen. Für alle Beteiligten wurde das Projekt dabei gleichzeitig zu einer faszinierenden Lehrstunde zum Thema „Ich lerne meine RUB ganz neu kennen“. Die zwölf stärksten der starken Bilder sind in

einem Fotokalender publiziert, der 2010 durch das Kulturhauptstadtjahr führt; weitere sind in einer Ausstellung ab November 09 im Musischen Zentrum zu sehen.

bsp

Info: Der Kalender ist am Infopoint in der Universitätsverwaltung und im Musischen Zentrum erhältlich. Weitere Informationen unter www.rub.de/mz-foto

RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas



Foto: Irmhild Käding

Lux venit, das Licht kommt ...

Lux venit. Diesmal kommt das Licht zu Shabbir Siddiquie. Geboren in Bangladesch, lebt der Filmmacher seit über 30 Jahren in Bochum. Zur Ruhr-Universität pflegt er eine ganz besondere Beziehung, aber dazu später.

◦ ◦ ◦

Für Mischa Kuball ist es der vierte von insgesamt 108 Besuchen für sein Kulturhauptstadtjahr-Projekt, die Portraitserie „100 Lichter / 100 Gesichter“. Begleitet wird er von dem Fotografen Egbert Trogemann und dessen Assistent Faruk Cokic, die in Bild und Ton die Besuche dokumentieren. Zurzeit reisen die drei durch das gesamte Ruhrgebiet, denn mit seinem Projekt will Kuball die soziale und historisch gewachsene Bandbreite dieser Region einfangen,

die stets von Migration geprägt war und ist. Exemplarisch für diesen Prozess steht die Ruhr-Uni, deren Mitglieder und Familien aus 108 Nationen stammen. Ihnen möchte Mischa das Licht bringen – im Tausch gegen ihre Geschichte, die mal mehr, mal weniger mit der Ruhr-Region verbunden ist. Für den Künstler ist es übrigens nicht die erste Zusammenarbeit mit der Ruhr-Universität. Am Bibliotheksgebäude sind zwei Lichtinstallationen von ihm zu sehen. „100 Lichter / 100 Gesichter“ wird dann 2010 in den Kunstsammlungen präsentiert.

◦ ◦ ◦

Die Besucher tragen ihr Equipment in die Wohnung von Shabbir Siddiquie. Mit dabei ist eine Stehlampe, eine weiß mattierte Glaskugel, die

auf einem dünnen, ca. 1,60 m großen Metallstab ruht, der Fuß ist aus silberfarbenem Metall. Vor Ort wird die Glühbirne eingesetzt, die ein bläulich kaltes Licht verbreitet. Mischa Kuball erklärt, die Lichtfarbe solle – bei einer Farbtemperatur von 6.800 Kelvin – Tageslicht in einer bestimmten Modulation imitieren.

◦ ◦ ◦

Ein Platz für die Lampe ist in der Wohnung schnell gefunden. Nicht immer wird sie wie hier im Wohnzimmer angeschlossen. Entscheidend sei die Platzierung an einem Ort der Kommunikation, erklärt Mischa Kuball, daher kommt der Flur oder das Badezimmer nicht infrage. Auch dient die Stehlampe nicht der Ausleuchtung des Raumes. Dafür ist das Licht, das die 17 Watt starke Ener-

giesparlampe verbreitet, viel zu schwach.

◦ ◦ ◦

Deutlich ist aber jetzt der lateinische Schriftzug in der Glaskugel zu erkennen. Er stammt aus dem Johannes-Evangelium: „Lux venit in mundum et dilexerunt homines magis tenebras quam lucem“ („Das Licht kommt in die Welt, und doch entscheiden sich die Menschen mehr für die Dunkelheit als für das Licht“). Kuball will dieses Zitat im Zusammenhang mit dem Höhlengleichnis von Platon verstanden wissen. Darin halten die Höhlenbewohner, da sie nie etwas anderes gesehen und wahrgenommen haben, die von einem Feuer erzeugten Schattenbilder von Menschen an der Felsenwand für die einzig wahre Wirklichkeit. Es gehe ihm, so Kuball,



RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas

um den Gedanken des eigenverantwortlichen Handelns in nach-platonischen Zeiten.

◦ ◦ ◦

Zunächst bauen Egbert Trogemann und sein Assistent Faruk Cokic Kamera, Fotolampen und Laptop auf. Souverän lächelt Shabbir Siddiquie, als Filmemacher Kameras gewohnt, ins Objektiv, und das Bild ist schnell gemacht. Während der Fotograf und sein Assistent nun die Filmkamera justieren und den Ton einrichten, erklärt Kuball, dass er kein festes Interviewkonzept habe. Er stelle meist eine ähnliche Einstiegsfrage und gehe

dann spontan auf das ein, was sein Gegenüber ihm erzählt. „Das ist wie bei einem künstlerischen Teig, der nicht ausgebacken, sondern immer neu geformt wird“, erklärt Kuball. Einzige Konstante in diesem Prozess sei das mitgebrachte Licht, das später sowohl auf dem Bild als auch im Film zu sehen ist.

◦ ◦ ◦

Bei dem Film, der nun gedreht wird, kommen Kuballs Fragen aus dem Off. Man sieht, ähnlich wie beim Foto, nur Siddiquie am Tisch sitzen, die Stehlampe links von ihm.

Auf Kuballs Einstiegsfrage, wie er aus seinem Heimatland Bangladesch ins Ruhrgebiet gekommen sei, beginnt Shabbir Siddiquie ohne sichtbare Nervosität zu erzählen. Nachdem er 1971 vor dem Krieg zwischen Indien und Pakistan geflüchtet ist, landet er auf Umwegen in Bochum und will an der Ruhr-Universität studieren – obwohl er weder Pass noch Unterlagen von seiner Heimatuniversität, geschweige eine Zulassung für die

Bochumer Universität hat. Bei der Schilderung dieser Situation wirkt Siddiquie dann doch erregt. Für sein Gegenüber wird spürbar, wie er sich damals gefühlt haben muss, als er dem Rektor persönlich seine Problemlage schildern will, aber im Vorzimmer von der Sekretärin abgewiesen wird. Er sei dann wohl gegenüber der Vorzimmerdame etwas laut geworden, meint der Bangladescher. In

ein Studium an der Ruhr-Uni. Noch heute, nach über 30 Jahren, spürt man Shabbir Siddiquies Dankbarkeit für dieses unbürokratische Handeln.

◦ ◦ ◦

Nach dem Interview erklärt Mischa Kuball, wie wichtig ihm der dokumentarische Charakter seiner Filmaufnahmen sei. Das bedeutet: Filmschnitte werden, wenn

Shabbir Siddiquie erzählt wie er aus Bangladesch nach Bochum gekommen ist





eben möglich, vermieden, der spätere Betrachter der Filme soll den Eindruck gewinnen, er säße dem bzw. der Erzählenden direkt gegenüber.



Schnell ist das ganze Equipment wieder eingepackt und im Auto verstaut. Zurück bleibt die Stehlampe. Mischa Kuball würde gerne erfahren, ob die Lampe eines Tages umzieht: in eine andere Wohnung, eine andere Stadt, gar in ein anderes Land. Oder ob die Lampe

vielleicht verschenkt wird. Für ihn bleibt „100 Lichter / 100 Gesichter“ ein Projekt, das 2010 nicht abgeschlossen ist, sondern sich ständig weiterentwickeln könnte wie das Ruhrgebiet, in dem Menschen aus 108 Nationen, vermutlich sind es noch mehr, zusammenleben. Doch nun drängen Trogemann und Cokic zum Aufbruch, steht doch längst die nächste Fahrt an. Sie geht nach Herne, wo Mischa Kuball einer

Beim Interview:
Egbert Trogemann, Mischa Kuball und Faruk Cokic
(v.r.n.l.)

Frau aus dem Iran das Licht bringen wird. Lux venit.

bsp



Info: Noch werden Mitglieder aus der Ruhr-Universität für das Projekt „100 Lichter / 100 Gesichter“ gesucht. Bei Interesse bitte per E-Mail bei Sandra Königsmann melden, die die Besuche von Mischa Kuball koordiniert.

E-Mail: s.koenigsmann@versanet.de.

Bald werden im Internet auch die ersten Fotos und Filme eingespeist: www.essen-fuer-das-ruhrgebiet.ruhr2010.de/programm/projekte/kreativwerkstaetten/2010labcom.html.



Kim-Maren Stoppert, 24 Jahre,
studiert an der RUB Komparatistik
und Medienwissenschaft.



Sie sind neben Ihrem Studium an der RUB im kulturellen Bereich aktiv. Was machen Sie genau?

Seit einem knappen Jahr bin ich Chefredakteurin von CT das Radio. Das bedeutet, dass ich für das gesendete Programm verantwortlich bin, Konferenzen einberufe, Themen koordiniere und Workshops gebe. Ich schätze an meiner Arbeit, dass ich mich hier wirklich ausprobieren kann. Im Mai zum Beispiel haben wir anlässlich des Geburtstags der Bundesrepublik 60 Stunden hintereinander durch gesendet. Das hätte ich bei einem professionellen Radiosender in meinem Alter nicht realisieren können. Außerdem wäre das Konzept bei einem anderen Sender mit der Argumentation, dass kein Mensch 60 Stunden zu hört und man dann für

Null Zuhörer produziere, nicht so realisiert worden wie bei uns. Das ist eben hier ein ganz anderes Arbeiten und das ist auch ein schönes Arbeiten. Ein weiteres Anliegen ist es mir, das weiterzugeben, was ich hier gelernt habe, nämlich in das Medium Radio hinein zu schnuppern und/oder den Start in den Berufsalltag zu ermöglichen durch die Kontakte, die ich mittlerweile geknüpft habe. Angefangen habe ich bei CT das Radio im April 2006 wie jeder andere auch mit einem Praktikum. Da ich aber schon vorher Erfahrungen gesammelt hatte beim Lokalradio, habe ich schon während meines Praktikums Nachrichten gemacht und Redaktionsaufgaben übernommen. Danach habe ich Moderationen gemacht, mich bei der

Kulturredaktion engagiert, eben mehrere Stufen ausprobiert und bin dann halt letztes Jahr zur Chefredakteurin gewählt worden.

Welche anderen kulturellen Aktivitäten schätzen Sie außerdem an der RUB?

Aufgrund meines Engagements hier bei CT das Radio nehme ich sehr wenig mit, bekomme aber sehr viel mit. Ab und zu gehe ich zum Studienkreis Film, beim letzten Videofestival habe ich sehr viel gesehen und wahrgenommen. Die Lit-Lounge finde ich ganz toll, obwohl ich sie noch nicht live, sondern nur durch die Aufzeichnungen mitbekommen habe. Ich finde es interessant, was

Professoren an Lieblingsliteratur so lesen.

Wie sollte sich Ihrer Meinung nach die Ruhr-Universität im Kulturhauptstadtjahr 2010 beteiligen?

Die RUB als Verwaltungsorgan hätte meiner Ansicht nach die Aufgabe verschiedene studentische, aber auch andere Organisationen zu koordinieren, um ein RUB-Programm zu Ruhr 2010 zusammenzustellen. Das Videofestival hat zum Beispiel ein Programm mit Filmen, die über Bochum und um Bochum herum spielen, der SKF könnte was zur Ruhr 2010 machen und da gibt es sicher noch vieles mehr.

bsp

...ich kann mich hier ausprobieren.



Architektur im Aufbruch

In der letzten Ausgabe von RUB Kultur haben wir bereits über die Pläne des Museums für Architektur und Ingenieurkunst NRW (M:AI) berichtet, einen differenzierteren Blick auf die Architektur der 60er-Jahre zu werfen. Nun ist es so weit: Die Wanderausstellung „Architektur im Aufbruch. Planen und Bauen in den 1960ern“ ist fertig. Sie zeigt in Modellen, Fotos und Zeichnungen typische Bauten aus diesem Jahrzehnt in Nordrhein-Westfalen und beleuchtet sie im Zusammenhang mit ihrer Entstehungszeit. Der Clou am Konzept: Die Ausstellung zeigt nicht nur diese charakteristischen Bauwerke, sie ist zugleich in solchen zu sehen und wird jeweils um einen ortsspezifischen

Bezug erweitert. Erster Ausstellungsort war die Liebfrauenkirche Duisburg, nun wandert sie ins Audimax der Ruhr-Universität. Immerhin war der Campus seinerzeit die größte Baustelle Europas und der gesamte Komplex steht sinnbildlich für die Bauphilosophie der 60er-Jahre. Genau darum dient die RUB nicht nur als Ausstellungsort, sondern auch als Ausstellungsobjekt.

Info: Ausstellung „Architektur im Aufbruch. Planen und Bauen in den 1960ern“, 23.10. – 29.11.2009, Audimax, mehr unter www.mai.nrw.de.

Vision über den Kirchtürmen

Anmerkungen zur Kulturhauptstadt Ruhr 2010



Prof. Dr. Klaus Tenfelde, Direktor des Instituts für soziale Bewegungen der RUB und Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets

Etwas mehr Bescheidenheit im Verbrauch des Kulturbegriffs erscheint angesagt, gerade im Ruhrgebiet, wo in Erwartung des Kulturhauptstadtjahrs alles irgendwie zur Kultur wird. Kultur ist immer nur das, was eine demokratische Gesellschaft und die von ihr gewollte Politik zu definieren (und zu bezahlen) bereit sind. Wir sollten darunter Bestände und Prozesse von Kommunikation verstehen: Sich wieder zu erkennen und sich mit dem Erkannten zu identifizieren oder es abzulehnen, darin Werte zu produzieren, zu empfangen und zu vermitteln, das macht Kultur jenseits einer inflationären Verwertung des Worts aus. Das, was eine Gesellschaft

für gut, für orientierungswert, für nachhaltig und verbindlich hält, bündelt sich in ihren künstlerischen, erzieherischen, auch wissenschaftlichen Regeln, Einrichtungen und Persönlichkeiten. Die Auseinandersetzung darüber ist niemals beendet, aber sie lässt stets aufs Neue erkennen, was neuer Visionen wert ist. Eine systematische und hochrangige Debatte über dasjenige, was im Allgemeinen mit dem Rang einer Europäischen Kulturhauptstadt als Kultur zu verbinden und was, im Besonderen, im Ruhrgebiet hierunter zu verstehen sei, ist bisher in der Region nicht recht zu erkennen.

Multi-Kulti-Semantik

Es gibt in solchen Debatten politische Opportunitäten. Am leichtesten erkennt man dies daran, dass, was die Kultur Europas angeht, deren gemeinsame Wurzeln im

Nur, dass sich die Ziele unterscheiden, dass, eher unausgesprochen (weil das offene Wort politisch wegen unserer zahlreichen Kirchtürme eben nicht opportunistisch ist), die besondere Kultur der Region als ein einigendes Band konstruiert, ja, er-

den europäischen Metropolen nicht zu verstecken brauche – wie seiner Zeit mit den monumentalen Produktionsstätten der Schweren Industrie (Zollverein, das Weltkulturerbe, war zeitweilig die größte Schachanlage Europas gewesen). Das macht stolz, es lässt sich

im wörtlichen Sinn, den Raum und die Allokation seiner Stätten: der Förderpunkte und Hüttenwerke, der „Kirchdörfer“, Vororte und Hellwegstädte. Sie grub Kanäle, wo die Flüsse nicht ausreichten, und schlug der Landschaft tiefe Wunden: zahllose Schienenwege und hässliche Brücken-

Maßstab nehmen. Entstanden ist also eine schon im Äußerlichen sehr spezifische Mischung, die mit dem unablässigen Ruf nach architektonischen „Leuchttürmen“ irgendwie unbewusst überhört werden soll. Zuviel an Gewordenem war ja längst zerstört worden, durch den Bombenkrieg, durch die

eine Melange an schöner Hässlichkeit

christlichen Mittelalter gern (und teilweise zu Recht) relativiert werden, denn sonst widerspräche man Optionen der Europäischen Union auf Erweiterung. „Kultur“ wird mithin instrumentalisiert, und das lenkt den Blick auf Interessen: Es ist die Absicht eines wirtschaftlich, dann politisch geeinten Europas, via Kultur Einheit zu fördern, und dabei bedient man sich gern – und gezwungenermaßen – einer Multi-Kulti-Semantik. Eine ähnliche Instrumentalisierung von Kultur ist das wohl markanteste Merkmal der gegenwärtigen Entwicklungen auch in der Ruhrstadt-Region.

funden wird. Es wird ein Weg zur wenigstens annähernden Einigung und Einheit der Region durch Förderung des Bewusstseins von ihren kulturellen Errungenschaften gesucht.

Um die argumentativen Schwächen ihres Konstrukts zu verdecken, entwickelt die neue Kulturhauptstadt längst schon eine Semantik der Großartigkeit. Das erinnert an den historischen Monumentalismus der Region und macht Lächeln: 200 Museen, ungezählte Theater und etliche Konzerte, ja: Opernhäuser, allüberall Spitzenleistungen, mit denen man sich hinter

medial vortrefflich verwursten, und es begründet immer auch den Stolz der Macher. Die wirkliche Besonderheit droht ganz und gar dahinter verloren zu gehen.

Durch die Schwere Industrie geformt

Diese gewinnt, im wörtlichen wie übertragenen Sinn, Gestalt nur aus den historischen Wurzeln dieser Region. Mag sie auch manche mittelalterliche Preziosen aufweisen: In ihrer Kultur, ihren Kulturen, wurde sie durch die Schwere Industrie geformt. Diese bestimmte,

bauten, neue Berge und mancherorts plötzliche Löcher. Verwundete Böden, Brachen und rostige Kolosse vergangener Geschäftigkeit. Und: neue, junge Städte, rasch wachsend, in denen sich die Gefüge des Zusammenlebens ordneten und bis heute den Umgang der Menschen miteinander in Zeit und Raum ausrichteten. Entstanden ist vielerorts eine Melange an schöner Hässlichkeit, wollte man die aufgeputzte Schönheit des mittelalterlichen Bamberg oder, neuerdings, des bürgerlichen Görlitz zum

Mobilitätsmanie und die Sparkassenschönheiten der 1960er Jahre und danach. Denkmalpflege in neuen Bahnen, das ist am Ruhrgebiet erprobt worden, und was erreicht wurde, beeindruckt sehr. Dann, Gestalt im „übertragenen“ Sinn: die Berufskulturen, die Kultur des Schweißes. Diejenige des Bergbaus sticht hervor, auch wenn man nicht übersehen darf, dass sie nicht im Ruhrgebiet „geboren“, vielmehr hierher durch die Formkraft einer Clique anderwärts, im Silber- und auch Salz-

bergbau, gebildeter Bergbeamten verpflanzt worden ist. Als „Schwarzes Gold“ hat man die Symbolwelt übertragen, und sie markiert, oftmals versteckt, mit ihren Zeichen an den Häusern Hunderte von alten Bergarbeiterkolonien. Sie transportiert sich leicht in die Gegenwart und in alle Zukunft, und sie geht, etwa in der Festkultur der Region, erneut Mischungen ein. Auch das Volk sucht sich seine Kulturen.

Mischkulturen

Wir haben es deshalb, in einer scharf kommerzialisierten und medialisierten Gegenwart, mit Meilangen zu tun, Mischkulturen, deren Wurzeln manchmal schwer zu erkennen sind. In der Geschichte der

ranten konstituierte. Gern hat man deshalb den „Schmelztiegel“ beschworen. Das beruht nur teilweise auf Wahrheit, denn das Problem der Assimilation polnischer Zuwanderer ist überwiegend von außen, nicht nur durch die Anstrengung der Ansässigen, gelöst worden. Vielmehr müsste sich der Schmelztiegel mit den türkischen und muslimischen Immigranten erst noch bewähren, in der nächsten, der übernächsten Generation.

Was nun die Werthaltungen angeht, so ist im Ruhrgebiet sicher relative Gleichgültigkeit gegenüber den Herkunftsn der Mitbürger verbreitet. Vom Bergbau her rührt, erstens, ein in der Gegenwart arg bedrohtes Bedürfnis nach

ten, aber heute zwingt die globale Konkurrenz anscheinend zu Anderem. Zweitens hat weniger das Glitzertum der Symbole als vielmehr die untätige Gefahren- und Interessen-Solidarität der Bergleute den proletarischen Werthimmel geprägt, und das gilt in anderer Weise auch für die Gemeinschaftlichkeit der Hüttenleute. Dabei darf man nicht übersehen, dass, in der Gesellschaft des Bergbaus und der Stahlwirtschaft, die schöne Welt der Symbole immer auch der Veredelung des Schweißes diente, denn Kultur und Interesse verknüpfen sich stets aufs Neue. Solidarität erwuchs dann neuerlich aus der Stärke der Arbeiterbewegungen in der Region und der sich

hier hochgeschätzt, zur Erringung jenseitigen Heils bei den Einen, als schlechthin Kultur schöpfende Betätigung bei den Anderen. Arbeit und Leben in Entbehrung begünstigten pragmatische Orientierungen, wie andererseits daraus chiliasische Hoffnungen und zeitweilige Radikalismen flossen. Pragmatische Solidarität, das spielt sich auf vielerlei Bühnen ab bis hinein gar in die Fußballarenen. Konfliktscheu ist damit nicht gemeint.

Bildungslandschaft Ruhr

Zu den grundständigen Werthaltungen gesellen sich temporäre: Der Stolz über die Aufbauleistungen der unmittelbaren

leistung, die hier Hunderttausenden von Vertriebenen und Flüchtlingen geboten wurde. Neu und vermutlich dauerhaft ist die gerade im Ruhrgebiet, in der Stahlindustrie und im Bergbau, geborene Kultur der Mitbestimmung, die sich aber in der europäischen Zukunft wohl noch bewähren muss. Neuer Stolz klingt an, wenn von der Bildungslandschaft Ruhr die Rede ist: Da gibt es jetzt endlich Universitäten und hinreichend Gymnasien, deren Leistungsstand vermutlich am ehesten aus der Lehrerschaft kritisiert werden sollte. Nicht, das war einer der Gründungsimpulse gewesen, der (männlichen) Arbeiter-

das Volk sucht sich seine Kulturen

Region sind solche Mischkulturen unaufhörlich erzeugt worden, weil sie sich aus Mig-

Nachhaltigkeit: Bergbau betreibt man, nach altem deutschem Recht, bis zur Erschöpfung der Fundstätt-

mit ihr verbindenden Kulturen, aus den christlichen und sozialdemokratisch-freigewerkschaftlichen Milieus. Arbeit an sich wurde

Nachkriegszeit klingt aus, er scheint durch neuen Stolz auf ziemlich erfolgreichen „Strukturwandel“ ersetzt zu werden. Schon vergessen ist die Integrations-

schaft wurden Gymnasien und Universitäten geschenkt, wohl aber den Arbeitertöchtern: Der Bildungsaufstieg der weiblichen Ruhrgebietsjugend ist imposant ge-

worden. Gewöhnlich unterschätzt werden die Leistungen der Berufsbildung. Bewahrt, stärkt die Geschäftigkeit um die Kulturhauptstadt 2010 durch die Unzahl der „Projekte“ (es sind um die 300 „offizielle“, die das Label „RUHR.2010 Kulturhauptstadt Europas“ tragen dürfen, und weitere Hunderte in mancherlei Regie), durch geplante Orientierung an Großereignissen (z. B. „Stilleben“: die lange Tafel auf der Bundesautobahn A 40; „Schachtzeichen“: die Ballons über

Manipulativ-mediale Herrschaftstechniken

Skepsis ist angebracht. Den „Mythos Ruhr begreifen“, „Metropole gestalten“, „Europa bewegen“, das hat sich Ruhrstadt für 2010 auf die Fahnen geschrieben. Das bezeichnet Ziele, die gänzlich unscharf bleiben, aber anders geht es wohl nicht, und ob die Projekte und die Großereignisse den Zielen dienen, wird man abwarten müssen. Vieles erscheint, bei den Großereignissen, ebenso stimmig wie vergänglich. Als letztes Ziel offenbart sich, der Welt zu

liche Industriekultur ist ein sehr wichtiges Feld der neueren europäischen Kultur! Ein großes, verdienstliches Arbeitsfeld eröffnet die Kulturhauptstadt Ruhr jedenfalls denjenigen, die sich heute in unnachahmlichem Sprachgestus der „Kreativwirtschaft“ bezichtigen. Es handelt sich weniger um Kunst und Künstler, weniger auch um diejenigen, die ihre Gewerbe gern mit der Nähe zu den Künsten veredeln. Vielmehr sind es die Vermittler, die dem Volke die Großartigkeit der Ruhrkultur auf je typische Weise nahe brin-

die Projektleiter – abgehalten übrigens, wieder so eine Melange, im Alfred Krupp-Saal der Essener Philharmonie – vernehmen, „die Leute abgreifen“. Masse macht Erfolg, und das macht traurig. Kaum zu glauben, dass mit den manipulativ-medialen Herrschaftstechniken werthaltige Visionen produziert oder auch nur transportiert werden. Ich kann die Chance, die darin liegen mag, nicht recht erkennen.

Merkwürdige Paradoxie

Über der Kulturhauptstadt Ruhr 2010 schwebt eine

punkt, zu dem dasjenige, aus dem die regionale Identität der Ruhrstadt einst geflossen ist, beinahe vergangen und auch in der sonstigen europäischen Welt ganz auf dem Rückzug ist. In der Blütezeit der Montanwirtschaft erschienen die kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung eher wenig differenziert, und das ist auch verständlich, denn wer seine Herkunft und die Bürde der Armut mit sich trägt, kämpft um Anderes, wenn er Wurzeln schlagen will. In derselben Zeit sah sich das regionale Bürgertum auch kulturell als bedrohte Minderheit. Erst die Bildungslandschaft Ruhr, mit ihr ein aus

Masse macht Erfolg und das macht traurig

den Förderpunkten; ein Sängerstreit von mindestens 24.000 Kehlen in der Arena auf Schalke: medialer Monumentalismus) und endlich durch die unbändige Medienorientierung der Organisatoren den grundständigen Werthehaushalt der Region? Wird gar Neues gefunden und erfunden?

zeigen, dass wir im Ruhrgebiet viele sind, die großes leisten. Das ist ein bisschen wenig an Vision. Alle Mühe sollte vielmehr darauf verwendet werden, die hier markanten Mischkulturen aufzuzeigen und die ihnen eigene, andere und neue Werthaltigkeit zu formulieren. Montanwirtschaft-

gen wollen: In den Medien und in mancherlei virtuellen Welten weht Morgenluft. Schon überwuchert das Denglisch der Medienmacher die Mundart des Reviers. Man wollte, so ließ sich einer von ihnen jüngst während einer Veranstaltung des Kulturhauptstadtbüros für

merkwürdige Paradoxie. Historisch gesehen, versucht die Region und versucht Europa, via Kultur regionale Identität zu stiften und kulturelle Vielfalt zu demonstrieren, und das sind ganz und gar löbliche Ziele. Es geschieht dies aber zu einem Zeit-

dem Strukturwandel entbundenes, neues, oftmals Dienst leistendes und jedenfalls jetzt gebildetes „Aufstiegsbürgertum“ (Ulrich Borsdorf), entfaltete ein Bedürfnis nach kultureller Vielfalt in regionaler Identität. Und es machte sich daran,

*Kulturhauptstadt zu sein, das ist die Vision der neuen
Bürgerlichkeit im Revier – jenseits der Kirchtürme.*

sich die Kultur zu konstruieren, die es wünschte. Es erforschte die Geschichte der Region erstmals jenseits der Klassenkämpfe, es baute Schulen und gründete Vereine, es schuf sich seine moderne Zivilgesellschaft und war bereit, das Phlegma des „Potts“ zu überwinden. Kulturhauptstadt zu sein, das ist die Vision der neuen Bürgerlichkeit im Revier – jenseits der Kirchtürme.

Prof. Dr. Klaus Tenfelde



Die Kulturschaffenden an der Ruhr-Universität

A

Asta

Um Kultur kümmert sich in der gewählten Vertretung aller Studierenden das Referat für Kultur und Wohnen. Der Asta beteiligt sich an universitären Großveranstaltungen wie dem Sommerfest oder dem Videofestival; er bucht regelmäßig Künstler für die Bühne des Kulturcafés oder veranstaltet dort Partys.

Info: Kulturreferat des Asta, Studierendenhaus, Raum 013, RUB, Tel. 0234-3222313, E-Mail: kultur@asta-bochum.de, Internet: www.asta-bochum.de, Sprechstunden: Mo 10-14, Di 14-16, Mi 12-16, Do 8-12 u. 16-18, Fr 8-10 h.

B

boSKop

Seit über 20 Jahre kümmert sich das boSKop-Team um die kulturelle Vielfalt an den Bochumer Hochschulen. Als Kulturbüro des AKAFÖ bietet boSKop (bochumer Studentische Kulturoperative) vor allem ein umfangreiches Kursprogramm. Studierende können an Tanzkursen und kreativen Workshops teilnehmen (u. a. mittelalterliche Fechtkunst oder Taiko – japanisches Trommeln), Weinseminare besuchen oder Improvisationstheater machen. Was in den Kursen erlernt wird, dürfen die Kursteilnehmer/innen all-

jährlich im Februar (nächster Termin: 5.2.2010) bei der boSKop-Show zeigen.

Das Kulturbüro präsentiert neben den monatlich stattfindenden Konzerten (Bochumer Blues Session, JAZZ|session|BOCHUM, CampusClub) die Lesereihe [Lit: Lounge] und weitere kleinere und größere Veranstaltungen während des Semesters. Ein Hauptaspekt der Arbeit von boSKop bezieht sich auf Internationales, vor allem mit dem Schwerpunkt Osteuropa. Es wird regelmäßig zu

Konzerten, osteuropäischen Filmabenden, Partys und Lesungen eingeladen. Das vielfältige Angebot von boSKop bietet für jeden etwas und lässt keine Wünsche offen.

Info: Kulturbüro boSKop, AKaFö, Sumperkamp 9-15, 44801 Bochum, Tel. 0234-3218020, E-Mail: boskop@akafoe.de, Internet: www.akafoe.de/kultur, Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do 9-16, Di 12-16, Fr 9-15 h.

C

CT das Radio

CT ist das erste 24-Stunden-Campusradio in Deutschland. Es sendet seit November 1997 ein Programm für die Stadt Bochum mit seinen vier Hochschulen. Das CT-Team besteht aus Studierenden, die ehrenamtlich jeden Tag für ein Rund-um-die-Uhr-Programm sorgen.

Info: Radio c.t. e.V., 44780 Bochum, Tel. 0234-3210900, E-Mail: info@radioct.de, Internet: www.radioct.de.

Foto: Peter Viktorin



Fakultät für Physik und Astronomie

Einmal im Monat laden die Wissenschaftler/innen der Fakultät ins Museum Bochum zu ihrer Reihe „Saturday Morning Physics“. In anschaulichen Vorträgen beleuchten sie physikalische Phänomene.

Info: www.physik.rub.de/dekanat

Gesellschaft der Freunde

Die Gesellschaft der Freunde der Ruhr-Universität (gdf) gehört zu den traditionellen Förderern der universitären Kunst. Da die öffentliche Finanzierung der Universität

sich naturgemäß auf Forschung und Lehre konzentriert, schließt die gdf mit ihrer Unterstützung eine Lücke. Das gilt für institutionelle Förderung des Musischen Zentrums und der Kunstsammlungen einschließlich der Archäologie. Das gilt außerdem für eine Vielzahl von Projekten und studentischen Initiativen, z. B. für boSKop, für das jährliche Videofestival der Studierendenschaft der RUB oder für die Arbeit des studentischen Campusradios ct das Radio. Das jährliche Fördervolumen aus Beitrags- und Spendenmitgliedern beträgt rund 30.000 Euro.

Info: Gesellschaft der Freunde der Ruhr-Universität Bochum e. V., Stiepelers Str. 129 44801 Bochum, Tel. 0234-3229191, E-Mail: gdf@rub.de, Internet: www.rub.de/freunde.

Literarische Gesellschaft Bochum

Die 1905 gegründete Literarische Gesellschaft Bochum gehört zu den ältesten kulturellen Einrichtungen der Stadt. Die beiden heutigen Vorsitzenden der Gesellschaft sind Dozenten der Ruhr-Universität: Privatdozent Dr. Ralph Köhnen und Prof. Dr. Gerhard Rupp (beide vom Germanistischen Institut). Die Veranstaltungen der Gesellschaft zur Kunst und Wissenschaft gehören zum festen Angebot des kulturellen Lebens in Bochum.

Info: Literarische Gesellschaft Bochum, Germanistisches Institut der RUB, 44780 Bochum, E-Mail: ralph.koehnen@rub.de oder gerhard.rupp@rub.de, Internet: www.literarische-gesellschaft-bochum.de.

Literaturinitiative Treibgut

2002 haben Studierende der Ruhr-Universität die Literaturinitiative Treibgut gegründet. Sie gibt in ihrer Reihe „Gestrandet“ vor allem jungen Autorinnen und Autoren eine Plattform für ihre Erstlingswerke (nächster Termin: 25.11.2009).

Info: E-Mail: treibgut@lists.rub.de, Internet: www.rub.de/treibgut/.

Ludentes

Zum Sommersemester 2009 frisch gegründet, nahm sich die Theatergruppe „Ludentes“ zunächst das Stück Hotel Paraiso von Erfolgsautor Lutz Hübner als Debüt bzw. als Wiederaufnahme fürs Wintersemester vor. Unter Leitung von Patrizia Schuster spielen sechs Studierende der Ruhr-Uni.

Infos: E-Mail: patrizia.schuster@web.de

Musisches Zentrum

Das Musische Zentrum (MZ) ist eine der zentralen Einheiten der Ruhr-Uni und bietet Studierenden und Angehörigen der RUB an, sich in vier künstlerischen Bereichen zu engagieren: Fotografie, Bildende Kunst, Musik, Studiobühne.

Im Bereich Fotografie werden die „klassischen“ Fotothemen ebenso behandelt wie experimentelle Versuche, neue mediale Bilderwelten zu schaffen. Bei praktischen Projekten und freien fotografischen Arbeiten wird kompetente fachliche Hilfestellung geboten. Die Fotografie im MZ verfügt über einen Digitalbereich, ein professionelles Fotostudio und ein Schwarzweiß-Fotolabor. Die Ausstellungen im MZ-Foyer finden überregionales Interesse.

Wer sich lieber mit Pinsel oder Bleistift künstlerisch erproben will, wer sich für Bildhauerei oder Radierung interessiert, findet im Atelier



Foto: MZ-Foto



Foto: MZ-Foto

des Bereiches Bildende Kunst einen spannenden Arbeitsplatz. Die klassischen Techniken werden erweitert und vertieft durch experimentelles und spielerisches Erforschen zeitgenössischer künstlerischer Gestaltungsmöglichkeiten. Weitere Kursthemen sind z.B. Druckgrafik, Aktzeichnen, Naturstudien u. a. Zum Bereich Musik gehören neben Chor und Orchester der Ruhr-Uni weitere Ensembles, wie Collegium vocale und Collegium instrumentale Bochum oder

Uni-Brass. Hier finden Interessierte die Möglichkeit, an der Einstudierung und Auf-führung von Programmen der Chor- und Orchestersymphonik, der Kammermusik und der a cappella-Literatur mitzuwirken. Die große Konzertorgel im Audimax gehört ebenfalls zum Bereich Musik. Die Studiobühne bietet allen Theaterinteressierten der RUB an, sich theaterpraktisch zu engagieren. In den Bereichen Schauspiel, Bühne, Regieassistenz, Dramaturgie und Organisation gibt es Möglichkeiten, bei einer Inszenierung der Studiobühne

mitzuarbeiten. Den Instituten und Theatergruppen der RUB gibt die Studiobühne die Chance, ihre Inszenierungen in der Proebühne zu erarbeiten und im Theatersaal des Musischen Zentrums aufzuführen. Für Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen werden von allen Bereichen des MZ Module für den Optionalbereich des Studiums angeboten. Die wichtigsten Themen und Termine der Bereiche für das jeweilige Semester sind im aktuellen Programmheft und auf der Webseite des MZ aufgeführt; hier stehen auch die Kursangebote und Projekte. Siehe auch „Kulturorte“.

Info: Musisches Zentrum der RUB, Universitätsstraße 150, 44801 Bochum, Tel. 0234-3223945, E-Mail: mz-bue-ro@rub.de, Internet: www.rub.de/mz.

Projektgruppe Novemberarbeit plus minus

Genauso mystisch wie der Name dieser neuen Theatergruppe ist ihre Zusammensetzung. Über sie schweigt sich Gründer Sven Stephani aus und verweist auf die Premiere des Erstlings „Suskathax“ im Dezember. **Info: svenstephani@yahoo.com.sg**

R Rektorat / Pressestelle

Gemeinsam haben das Rektorat und die Pressestelle der Ruhr-Universität Bochum u. a. die erfolgreiche Vorlesungsreihe „Hörsaal City“ in der Bochumer Innenstadt initiiert. In jedem Semester steht ein anderes aktuelles wissenschaftliches Thema im Mittelpunkt, das interdisziplinär und sehr allgemeinverständlich beleuchtet wird. So wird sich im kommenden Wintersemester 2009/2010 fast alles um die weltweite Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise und deren Auswirkungen drehen **Info: Internet: www.rub.de/hoersaal-city, www.rub.de/rektorat oder www.rub.de/pressestelle**

S

Studienkreis Film

Der Studienkreis Film (SKF) ist einer der ältesten studentischen Filmclubs Deutschlands. Seit 1966 gestalten Studierende in jedem Semester in finanzieller Eigenregie ein anspruchsvolles Kinoprogramm.

Info: Studienkreis Film, Filmclub an der Ruhr-Universität, Universitätsstraße 150 (neben dem H20 20), 44801 Bochum, Tel: 0234-3223364, E-Mail: skf@rub.de, Internet: <http://skf.speutel.de/>, Öffnungszeiten: Di u. Do ab 16 h.

T

Theater Phalanx

Die Studenten Dominik Hertrich und Daniel-Pascal Zorn haben 2008 die Theatergruppe Phalanx gegründet; zu ihr gehören weitere Studierende der Ruhr-Uni. Dominik Hertrich ist auch verantwortlich für das zweite Stück der Truppe: „Das gA-Team“.

Info: E-Mail: theateambegins@dhf-entertainment.de.

The EDNA's

Entstanden im Sommersemester 2007, schaffen es „the EDNA's“ (English Drama ‚N‘

Acting Society) mehr und mehr, sich mit englischsprachigen Stücken in der lokalen Theaterszene zu etablieren.

Info: E-Mail: the-ednas@web.de oder niklasfuellner@gmx.de.

U

undsoweiter

Die Theatergruppe undsoweiter präsentiert 2010 mit dem Klassiker „Sechs Personen suchen einen Autor“ von Luigi Pirandello eine weitere Inszenierung unter Regie von Matthias van den Höfel.

Info: E-Mail: theater.undsoweiter@gmx.de

UNiversal

UNiversal ist die Veranstaltungsagentur der RUB. Ein professionelles Team begleitet und unterstützt Angehörige und Gäste der Uni bei deren individueller Veranstaltung. Das Angebot umfasst alle Details der Planung, Realisierung und Nachbereitung, wie Konzeption, Raumgestaltung, Technik, Mediendesign, Catering, kulturelles Rahmenprogramm, Merchandising, Kinderbetreuung usw. Ein Mix aus Kreativität, logistischem Know-how und perfekter Umsetzung garantieren eine erfolgreiche Veranstaltung. Zu den bekanntesten Feierlichkeiten zählen die Akademische Jahresfeier, das Sommerfest, die KinderUni sowie eine Vielzahl von Kongressen und Tagungen.

Info: UNiversal – Die Veranstaltungsagentur der RUB, Tel. 0234-32-29090, E-Mail: universal@rub.de, Internet: www.universal.de

University meets Querenburg

Zum Verein University meets Querenburg gehören sowohl Studierende und Beschäftigte der Ruhr-Universität als auch Bewohner des Stadtteils Querenburg, die keinen Bezug zur Hochschule haben. Ziel des Vereins ist es, die Parallelwelten Universität und Stadtteil, die dort lebenden, studierenden und arbeitenden Menschen näher zueinander zu führen.

Info: E-Mail: querenburg@quernetz.de, Internet: www.quernetz.de.



Foto: Studiobühne



Friederike Eisfeld, 23 Jahre,
studiert Medizin an der RUB.



Sie sind neben Ihrem Studium an der RUB im künstlerischen Bereich aktiv. Was machen Sie genau?

Im Bereich Musik des Musischen Zentrums spiele ich Cello in dem großen Sinfonieorchester und ebenfalls in dem kleinen Kammerorchester, mit dem auch Werke für kleinere Besetzungen möglich sind. Wir spielen klassische Musik, aber aus allen Zeitaltern, wie z. B. die Kompositionen von Kurt Hessenberg, die sind etwas ganz Modernes.

Ich habe schon während meiner Schulzeit im Jugendorchester mitgespielt und das hat mir immer sehr viel Spaß gemacht.

Daher war es für mich klar, während meines Studiums wieder in einem Orchester mitzuspielen. Außerdem ist es eine gute Gelegenheit, Studierende aus anderen Fachrichtungen kennen zu lernen, aber eben nicht nur Studierende, sondern auch andere, meist ältere Leute. Dennoch ist es eine bunt gemischte Gruppe vom Abiturienten bis zum Rentner. Besonders gefallen mir die Probenwochenenden, die wir im Münster- oder Sauerland verbringen. Wenn man ein ganzes Wochenende zusammen verbringt, lernt man sich viel besser und anders kennen.

Welche anderen kulturellen Aktivitäten schätzen Sie außerdem an der RUB?

Ich bin des öfteren Zuschauerin bei den Theaterstücken der Studio-
bühne, die haben mir bisher sehr gefallen. Ich würde auch gern an Kursen im Bereich Bildende Kunst teilnehmen, aber die kollidieren zeitlich mit den Orchesterproben. Ansonsten bleibt neben dem Studium leider keine Zeit für weitere kulturelle Aktivitäten.

Wie sollte sich Ihrer Meinung nach die Ruhr-Universität im Kulturhauptstadtjahr 2010 beteiligen?

Ich fände schön, wenn das Musische Zentrum etwas machen würde, was bereichübergreifend wäre, woran neben der Musik auch Bildende Kunst, Fotografie und Schauspiel beteiligt sind, eben ein Großprojekt. Das fände ich für so ein besonderes Jahr angemessen.

bsp

*man lernt sich viel besser
und anders kennen...*

Was Wann Wo

Alle Termine im
Wintersemester
2009/2010

Oktober

10.3.-31.12.2009,
Planetarium

**Ausstellung „Vom Ruhrgebiet
in den Himmel“:**

Die Ausstellung zum Internationalen Jahr der Astronomie zeigt in mehr als 60 großformatigen Fotos die Schönheiten des Himmels: Sonne, Mondkrater, die Nachbarplaneten der Erde, die Milchstraße sowie viele Lichtjahre entfernte Galaxien. Alle Bilder stammen von Fotografen aus dem Ruhrgebiet. Konzipiert wurde die Ausstellung vom Planetarium und von Astronomen der RUB; Öffnungszeiten: Mo/Di/Do 9-16 h, Mi/Fr 9-20.30 h, Sa/So 13-18h sowie zu allen weiteren Veranstaltungen im Planetarium; Eintritt frei.

Infos: www.planetarium-bochum.de

20.5.-1.11.2009,
Kunstsammlungen

Ausstellung „Serial Imagery“:
Im Jahr der Graphik 2009 stellen die Kunstsammlungen der RUB graphische Serien aus ihrem Sammlungsbestand aus, die auf die Gründungszeit der Uni verweisen. Zu sehen sind Werke u. a. von Josef Albers, Max Bill und Viktor Vasarely
Öffnungszeiten: Di-Fr 11-17 h, Sa/So 11-18 h; Eintritt frei.
Infos: www.rub.de/kusa

4.9.-7.11.2009,
Galerie m

Ausstellung „Elisabeth Vary“:
Die Galerie m zeigt rund zwei Monate lang Werke der Kölner Künstlerin Elisabeth Vary; Öffnungszeiten: Mi, Fr 14-18, Sa 12-18 h sowie nach Vereinbarung, Eintritt frei.

Infos: www.m-bochum.de

1.10.2009, 14 h,
Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

Workshop zum Projekt: „Das Ruhrgebiet – ein historisches Lesebuch. Einblicke in erste Ergebnisse“.

Infos: www.rub.de/isb/

1.10.2009,
Minsk

Studiobühne „Hotel Arkham“:
Eines der Ensembles der Studiobühne absolviert heute unter Leitung von Christian Quitschke ein Gastspiel beim VI. Internationalen Studententheater Festival in Minsk. Die Bochumer zeigen ihr Erfolgsstück „Hotel Arkham“.

Infos: www.rub.de/mz-theater

3.10.2009,
Krakau

Studiobühne „Selbstmörder“:
Zeitgleich wie Christian Quitschke ist auch Studiobühnenleiterin Karin Freymeyer international unterwegs. Mit einem weiteren Ensemble der Studiobühne nimmt sie an ei-

ner Koproduktion mit der Jagiellonen Universität Krakau teil. Aufgeführt wird Nikolaj Erdmanns Stück „Selbstmörder“.

Infos: www.rub.de/mz-theater

4.10.2009, 14 h,
Malakowturm

Öffentliche Führung:

Am ersten Sonntag im Monat bietet die Abteilung für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin Führungen durch die Ausstellung der Medizin-historischen Sammlung an.

Infos: www.rub.de/malakow

4.10.2009, 14.30 h,
Kunstsammlungen

Öffentliche Führung:

An jedem ersten Sonntag im Monat findet eine thematische Führung durch die Antikensammlung statt, heute: „Das Aquarium in den Kunstsammlungen – die griechischen Fischteller“.

Infos: www.rub.de/kusa

4.10.2009, 16 h,
Situation Kunst

Führung:

An jedem ersten Sonntag im Monat präsentiert sich das Ensemble von Situation Kunst. Die einstündige Führung durch die Sammlung wird von Kunsthistorikerinnen der Ruhr-Uni

durchgeführt und kostet pro Person fünf Euro. Interessierte können unangemeldet und spontan teilnehmen. Der Eintritt in die Sammlung ist frei. Der Eintritt für Sonderausstellungen ist im Preis für die Führung enthalten.

Infos: www.situation-kunst.de

4.10.2009, 20 h,
Audimax

Orgelkonzert:

Es spielt Christoph Schoener aus Hamburg.

Infos: www.rub.de/mz-music

9.10.2009-15.1.2010,
Universitätsbibliothek

Ausstellung „Gesichter der Freiheit“:

Mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern erinnern das Institut für Deutschlandforschung der RUB und die Universitätsbibliothek Bochum an den Fall der Mauer vor 20 Jahren. „Gesichter der Freiheit – eine Ausstellung zum 20. Jahrestag der friedlichen Revolution in der DDR“ wird um zahlreiche Aktionen ergänzt. Dazu zählen regelmäßige thematische Führungen durch die Ausstellung, eine begleitende Ringvorlesung sowie eine



Foto: Bundesregierung / Heiko Specht



Foto: Studiobühne

Lesung mit dem Schriftsteller Ingo Schulze („Short Storys“) am 26. November um 19 h. Die Ausstellung besteht aus 20 DIN A 1-Plakaten der Bundesstiftung Aufarbeitung (Bilder und Texte) sowie einer Auswahl von Graphiken, Zeichnungen und Skulpturen des Berliner Künstlers und früheren Slawistikprofessors der RUB Karl Eimermacher, Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-24, Sa/So 11-20 h; Eintritt frei.
Infos: www.rub.de/deutschlandforschung

9.10.2009, 21 h,
 Kulturcafé

Bochumer Blues Session:
 Immer wieder freitags dürfen sich Blues-Fans über den Auftritt einer Gast-Band (heute AG & Motel Kings) und das anschließende Open Stage freuen. Präsentiert wird die Session vom Kulturbüro boSKop.
Infos: www.akafoe.de/kultur

10.10.2009, 11 h,
 Museum Bochum

Saturday Morning Physics:
 Die Vorlesungsreihe der Fakultät für Physik und Astronomie wirft auch im Wintersemester 09/10 – passend zum in-

ternationalen Astronomie-Jahr 2009 – einen Blick ins Universum: „Das Weltall: Du lebst darin – Entdecke es!“. Wie üblich kommen die Wissenschaftler vom Campus in die Innenstadt. Heute geht es um „Extrasolare Planeten“, Eintritt frei.

Infos: http://www.physik.rub.de/dekanat/veranstaltungen/morning_physics/index.html

11.10.2009, 14.30 h,
 Kunstsammlungen

Öffentliche Führung:
 An jedem zweiten Sonntag im Monat wird durch die Sammlung Moderne im Campusmuseum geführt.

Infos: www.rub.de/kusa

11.-12.10.2009,
 Muisches Zentrum

Freies Theater „Fausto“:
 „Wir wollen das Böse, das unendlich Böse“, verkünden stolz acht Todsünden, die Untertanen ihres vorlauten Meisters Mephisto, während sie aus dem Fernseher dem Workaholic Fausto entgegenreten. Auf der Suche nach Liebe und Akzeptanz lässt sich dieser auf einen Pakt mit dem Teufel ein und verliebt sich in das forsche Gretchen. Das kommt uns allen ziemlich bekannt vor. Doch

aus „Faust“ wird hier „Fausto“, die erste Musical-Produktion der Gruppe „Rubicals“. Das Projekt vereint Schauspiel, Gesang und Film. Geschrieben von Alexander Czechowicz und unterlegt mit Liedern von Falco feiert diese Inszenierung ihre Wiederaufnahme im MZ-Theater. Die Musik kommt nicht vom Computer, sondern es wird live gespielt und gesungen; Eintritt frei.

Infos: www.fausto.de/gg/

14.10.2009, 20.30 h,
 Kulturcafé

JAZZ|session|BOCHUM:
 Jazz-Zeit im Kulturcafé: boSKop präsentiert zunächst ein Konzert (Soho Quartett), danach ist Gelegenheit für eine ausgiebige Session.

Infos: www.akafoe.de/kultur

15.10.2009, 20.30 h,
 Kulturcafé

CampusClub:
 Für alle Fans von Rock, Alternative oder Indie findet regelmäßig donnerstags im Kulturcafé die Konzertreihe Campus Club von boSKop statt, heute mit: But Then The Self In The Tree Fell Asleep (Archaic Pop) + Suna (Experimental Folk) + The Sleeping Hylki (Experimental Pop / Visual Kei), Eintritt: 3 Euro.

Infos: www.akafoe.de/kultur

18.10.2009, 14.30 h,
 Kunstsammlungen

Öffentliche Führung:
 Am dritten Sonntag im Monat findet eine allgemeine Führung durch die Antikensammlung statt.

Infos: www.rub.de/kusa

19.10.2009, 13.15 h,
 Audimax

Lunchtime Orgel:
 30 Minuten Orgelmusik zur Mittagszeit, montags im Semester; Eintritt frei.

Infos: www.rub.de/mz-musik

22.10.2009, 18 h,
 Mensa-Tagungsraum 2, Bistro-Ebene West

[Lit:Lounge]:
 boSKop präsentiert unterhaltsame Lesungen mit Dozenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Ruhr-Uni, heute liest Dr. Anneli Hartmann, Eintritt frei.

Infos: www.akafoe.de/kultur

23.10.-29.11.2009,
 Audimax

Ausstellung „Architektur im Aufbruch“:

In der Ausstellung „Architektur im Aufbruch. Planen und Bauen in den 1960ern“ gewährt das Museum für Archi-

tektur und Ingenieurbaukunst Landes NRW (M:AI) Einblicke in die Architektur der 1960er-Jahre in NRW; zu den hervor-gehobenen Beispielen gehört natürlich die Ruhr-Universität selbst.

Infos: www.mai.nrw.de

24.-25.10.2009,
 Muisches Zentrum

Freies Theater „Meister und Margarita“:

Das Theater des Lotmann Instituts gastiert einmal mehr auf der MZ-Theaterbühne, diesmal heißt es unter Leitung von Elena Resch und frei nach Michail Bulgakov: „Meister und Margarita“. Der dem Stück zugrundeliegende Roman, in Russland ein Kultbuch, vereint Fantastisches, Skurriles, Action, Satire, eine romantische Liebesgeschichte und philosophische Aspekte; Eintritt: 5 bzw. ermäßigt 3 Euro.

Infos: www.rub.de/mz-theater

24.10.2009, 22 h,
 Kulturcafé

TUNES!:
 Je später der Abend, desto avantgardistischer die Musik. Erst ab 22 h mischen von boSKop verpflichtete DJs das



Foto: Peter Breuer



Foto: Karl Eimermacher



Foto: Manfred Stromberg

Kulturcafé auf und erfreuen Tanzwütige mit House, Electro, Minimal und Breaks; Eintritt: 3 Euro.

Infos: www.akafoe.de/kultur

26.10.2009, 13.15 h,
Audimax
Lunchtime Orgel:
30 Minuten Orgelmusik zur Mittagszeit, montags im Semester; Eintritt frei.

Infos: www.rub.de/mz-musik

29.-31.10.2009, ganztägig,
Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

Tagung „Literaturwunder Ruhr“:

Parallel zum industriellen und wirtschaftlichen Strukturwandel haben sich im Ruhrgebiet in den letzten Jahrzehnten auch ein kultureller und ein literarischer Strukturwandel vollzogen. Der geglückte sozio-ökonomische Strukturwandel ist im Vergleich zu den Problemen in ähnlichen Industriestandorten wie Oberschlesien oder Mittelengland höchst bemerkenswert. Das Aufkommen einer neuen Ruhrgebietsliteratur ist sogar

ein „Literaturwunder“. Be- haupten zumindest die Veranstalter der Tagung: die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets, das Germanistische Institut der RUB, die Literarische Gesellschaft Bochum sowie das Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt Dortmund.

Infos: www.rub.de/isb/

November

1.11.2009, 14 h,
Malakowturm

Öffentliche Führung:

Am ersten Sonntag im Monat bietet die Abteilung für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin Führungen durch die Ausstellung der Medizinhistorischen Sammlung an.

Infos: www.rub.de/malakow

1.11.2009, 14.30 h,
Kunstsammlungen

Öffentliche Führung:

An jedem ersten Sonntag im Monat findet eine thematische Führung durch die Antikensammlung statt, heute heißt es: „Eule – Biene – Binse. Drei ägyptische Relieffragmente in den Kunstsammlungen“.

Infos: www.rub.de/kusa

1.11.2009, 16 h,
Situation Kunst

Führung:

An jedem ersten Sonntag im Monat präsentiert sich das Ensemble von Situation Kunst. Die einstündige Führung durch die Sammlung wird von Kunsthistorikerinnen der Ruhr-Uni durchgeführt.

Infos: www.situation-kunst.de

2.11.2009, 13.15 h, Audimax

Lunchtime Orgel:

30 Minuten Orgelmusik zur Mittagszeit, montags im Semester. Eintritt frei.

Infos: www.rub.de/mz-musik

6.11.2009, 21 h,
Kulturcafé

Bochumer Blues Session:

Immer wieder freitags dürfen sich Blues-Fans über den Auftritt einer Gast-Band (heute: Who Shot John?) und das anschließende Open Stage freuen.

Infos: www.akafoe.de/kultur

7.11.2009, 11 h,
Museum Bochum

Saturday Morning Physics:

Die Forscher/innen der Fakultät für Physik und Astronomie werfen im Wintersemester 09/10 einen Blick ins Universum. Heute heißt es „Es werde Licht – der Weg von der

Dunkelwolke zum Stern“, Eintritt frei.

Infos: http://www.physik.rub.de/dekanat/veranstaltungen/morning_physics/index.html

7.-8.11.2009, jeweils 19.30 h,
Musisches Zentrum

Freies Theater „Hotel Paraiso“:

Die kürzlich gegründete Theatergruppe „Ludentes“ präsentiert ihre erste Inszenierung als Wiederaufnahme. Lutz Hübner ist derzeit der meistgespielte deutsche Gegenwartsautor. Seine Stücke drehen sich um Alltagsthemen und Konflikte, die jeder kennt und auf die jeder eine Antwort sucht. So auch in „Hotel Paraiso“. Unter Leitung von Patrizia Schuster schlüpfen sechs Studenten der RUB in die Rollen dieser verunsicherten Durchschnittstypen; Eintritt: 5 bzw. ermäßigt 3 Euro.

Infos: www.rub.de/mz-theater

7.11.2009, 21 h,
Kulturcafé

Mediterraner Abend:

boSKop lädt in unregelmäßigen Abständen zu ungewöhnlichen Mittelmeerbenden. Statt Tapas oder griechischem Wein steht moderne Musik im Mittelpunkt, Eintritt: 3 Euro.

Infos: www.akafoe.de/kultur

8.11.2009, 14.30 h,
Kunstsammlungen

Öffentliche Führung:

An jedem zweiten Sonntag im Monat wird durch die Sammlung Moderne im Campusmuseum geführt.

Infos: www.rub.de/kusa

9.11.2009, 13.15 h,
Audimax

Lunchtime Orgel:

30 Minuten Orgelmusik zur Mittagszeit; Eintritt frei.

Infos: www.rub.de/mz-musik

11.11.2009, 20.30 h,
Kulturcafé

JAZZ|session|BOCHUM:

boSKop präsentiert zunächst das Konzert der J. R. Swing Connection, danach ist Gelegenheit für eine ausgiebige Session.

Infos: www.akafoe.de/kultur

13.11.2009, 11 h,
Audimax

Akademische Jahresfeier:

Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder der Ruhr-Uni zu einer Feierstunde im Saal des Audimax. Auf dem Programm stehen Vorträge, Ehrungen sowie Kunst. Vergeben werden u. a. der Lore-Agnes-Preis, der DAAD-Preis sowie die Preise im Mittelpunkt für herausragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten. In



Foto: Werner Hammapel



Foto: Studiobühne

Foto: Lutz Hojniak



diesem Jahr – es ist zugleich die 10. Jahresfeier – möchte Rektor Prof. Elmar Weiler zudem erstmals öffentlich das neue Corporate Design der RUB präsentieren.

Infos: www.rub.de/jahresfeier

14.-15.11.2009, 19.30 h,
Musisches Zentrum

Freies Theater „Genie und Göttin“:

Beinahe in jedem Semester gründen Studenten der RUB neue Theatertruppen. Zuletzt haben Daniel-Pascal Zorn und Jennifer Schellhöf das Theater Epoché gegründet. Die Gruppe präsentiert das Stück „Das Genie und die Göttin“ (frei nach Aldous Huxleys Roman). Den Zuschauer erwartet in diesem intensiven Kammerspiel ein Konzentrat aus moralischer Verwirrung, verbotener Leidenschaft und der Suche nach der Wahrheit; Eintritt: 3 bzw. ermäßigt 2 Euro.

Infos: www.rub.de/mz-theater

15.11.2009, 14.30 h,
Kunstsammlungen

Öffentliche Führung:

Am dritten Sonntag im Monat findet eine allgemeine Führung durch die Antikensammlung statt.

Infos: www.rub.de/kusa



Foto: Franziska Röhrich

16.11.2009, 13.15 h,
Audimax

Lunchtime Orgel:

30 Minuten Orgelmusik zur Mittagszeit; Eintritt frei.

Infos: www.rub.de/mz-musik

18.-22.11.2009, ganztätig,
GB

Tagung Sprachwissenschaften:

Einmal im Semester laden Germanistikstudierende zu einer landesweiten Tagung zum Thema Sprachwissenschaften. In diesem Wintersemester ist die RUB Austragungsort der mittlerweile 46. Auflage. Organisiert wird die Veranstaltung von den Fachschaften Germanistik und Linguistik.

Infos: www.46.stuts.de

19.11.2009, 20 h,
Audimax

Orgelkonzert:

Es spielt Florian Wilkes aus Berlin.

Infos: www.rub.de/mz-musik

19.11.2009, 20.30 h,
Kulturcafé

CampusClub:

In der Konzertreihe von boSKop tritt heute Ben Wild & The Wild Band (Neo-Rocka-

billy / Pop'n'Roll) auf, Eintritt: 3 Euro.

Infos: www.akafoe.de/kultur

20.-21.11.2009,
Musisches Zentrum

JAZZ|FEST|BOCHUM:

Mit dabei sind Masha Bijlsma Sextett, Alexander von Schlippenbach Trio, jazzplayseurope-Projekt, Tonspur, Christoph König Quartett, Invisible Change (Oliver Maas), Eintritt: 10 / ermäßigt 5 Euro.

Infos: www.akafoe.de/kultur

21.11.2009, 22 h,
Kulturcafé

TUNES!:

Ab 22 h mischen DJs das Kulturcafé auf und erfreuen Tanzwütige mit House, Electro, Minimal und Breaks, Eintritt: 3 Euro.

Infos: www.akafoe.de/kultur

23.11.2009, 13.15 h,
Audimax

Lunchtime Orgel:

30 Minuten Orgelmusik zur Mittagszeit, fast jeden Montag im Semester. Eintritt frei.

Infos: www.rub.de/mz-musik



25.-28.11.2009,
Musisches Zentrum

West-Ost Theaterfestival:

Das West-Ost-Theaterfestival ist eine Fortführung der Internationalen Kulturwoche „Bostanbul“, „Deutsch-Polnische Kulturwochen“, „BO-Russia“ und „Interkultur: DePot“. Es wird von boSKop und der Studio Bühne durchgeführt. Eingeladen sind das Universitätstheater aus Minsk „Na Balkone“ mit „The Daunted Apostle“ von Andrei Makaenak (Russisch), aus Liège das Theater „TURLg“ mit einem Stück in französischer Sprache und aus Paris eine Tanztheaterproduktion. Einmalig wird auch die Bochum-Krakauer Koproduktion „Der Selbstmörder“ (Deutscher/Polnisch/Russisch) von Nikolaj Erdmann präsentiert (siehe 3.10.).

Infos: www.rub.de/mz-theater

25.11.2009, 20 h,
Kulturcafé

Lesung Gestrandet:

Die Reihe der Literaturinitiative Treibgut findet heute zum 26. Mal statt, Eintritt: 2 Euro.

Infos: www.rub.de/treibgut/

30.11.2009, 13.15 h,
Audimax

Lunchtime Orgel:

30 Minuten Orgelmusik zur Mittagszeit. Eintritt frei.

Infos: www.rub.de/mz-musik



Foto: boSKop

Dezember

2.-5.12.2009,
verschiedene Orte

BoRossia:

Fünf Tage lang präsentiert boSKop russische Kultur, ein vielseitiges Programm mit Lesungen, Konzerten, Filmbänden und Ausstellungen.

Infos: www.akafoe.de/kultur

3.12.2009-11.4.2010,
Kunstsammlungen

Ausstellung Archiv Ulrich Rückriem:

Die Sammlung Moderne im Campusmuseum gewährt erste Einblicke ins Archiv Ulrich Rückriem der Ruhr-Universität. Gezeigt werden Zeichnungen und Skulpturmodelle; Öffnungszeiten: Di- Fr 11-17 h, Sa/So 11-18 h; Eintritt frei.

Infos: www.rub.de/kusa

3.12.2009, 18 h,
Mensa-Tagungsraum 2, Bistro-

Ebene West

[Lit:Lounge]:

boSKop präsentiert unterhaltende Lesungen mit Dozenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Ruhr-Uni, Eintritt frei.

Infos: www.akafoe.de/kultur

3.12.2009, 20 h,
Audimax
Orgelkonzert:
Es spielt Johannes Unger aus
Lübeck.
Infos: www.rub.de/mz-musik

.....
5.-6.12.2009, 19.30 h,
Musisches Zentrum
Freies Theater „Syskathax“:
Und noch eine neue studen-
tische Theatergruppe: Die von
Sven Stephani gegründete
Projektgruppe Novemberarbeit
plus minus präsentiert ihren
Erstling „Syskathax“. Die Ur-
aufführung dieses selbst ent-
wickelten und in der Gruppe
weiter bearbeiteten Schau-
spiels ist ein Versuch, ver-
schiedene Theaterelemente
auch auf intermedialer Ebene
zu verbinden; Eintritt: 3 bzw.
ermäßigt 1,50 Euro.
Infos: www.rub.de/mz-theater

.....
6.12.2009, 14 h,
Malakowturm
Öffentliche Führung:
Am ersten Sonntag im Monat
bietet die Abteilung für Medi-
zinische Ethik und Geschichte
der Medizin Führungen durch
die Ausstellung der Medizin-
historischen Sammlung an.
Infos: www.rub.de/malakow

6.12.2009, 14.30 h,
Kunstsammlungen
Öffentliche Führung:
An jedem ersten Sonntag im
Monat findet eine Führung
durch die Antikensammlung
zu einem ausgesuchten The-
ma statt, heute dreht sich al-
les um „Familie und Macht.
Verwandtschaft im römischen
Kaiserhaus“.
Infos: www.rub.de/kusa

.....
6.12.2009, 16 h,
Situation Kunst
Führung:
An jedem ersten Sonntag im
Monat präsentiert sich das En-
semble von Situation Kunst.
Interessierte können unan-
gemeldet und spontan teil-
nehmen.
Infos: www.situation-kunst.de

.....
6.12.2009, 17 h,
St.-Georg, Hattingen
St.-Georgs-Konzert:
In der Hattinger Kirche spie-
len unter Leitung von Hans
Jaskulsky Collegium vocale
und Collegium instrumentale
Bochum.
Infos: www.rub.de/mz-musik

.....
7.12.2009, 13.15 h,
Audimax
Lunchtime Orgel:

30 Minuten Orgelmusik zur
Mittagszeit; Eintritt frei.
Infos: www.rub.de/mz-musik

.....
8.12.2009, 20 h,
Audimax
Weihnachtskonzert:
Zu hören sind J. S. Bach: Kan-
tate Nr. 10: „Meine Seel erhebt
den Herren“, und G. P. Tele-
mann: Kantate „Machet die
Tore weit“; es spielen Colle-
gium vocale und Collegium
instrumentale Bochum; So-
listen: Anke Krabbe, Jan Kull-
mann, Markus Francke, Joach-
im Höchbauer; Leitung: Hans
Jaskulsky.
Infos: www.rub.de/mz-musik

.....
9.12.2009, 20.30 h,
Kulturcafé
JAZZ|session|BOCHUM:
Zeit fürs Weihnachtsspecial mit
Titus Waldenfels und Band;
danach ist Gelegenheit für eine
ausgiebige Session.
Infos: www.akafoe.de/kultur

.....
11.12.2009, 21 h,
Kulturcafé
Bochumer Blues Session:
Auch hier lockt heute ein
Weihnachtspezial – natür-
lich mit anschließendem Open
Stage.
Infos: www.akafoe.de/kultur

12.12.2009, 11 h,
Museum Bochum
Saturday Morning Physics:
In der Vorlesungsreihe der Fa-
kultät für Physik und Astrono-
mie dreht sich heute alles um
„Interstellar-terrestrische Be-
ziehungen: Die Heliosphäre als
Schutzschild für irdisches Le-
ben“, Eintritt frei.
Infos: http://www.physik.rub.de/dekanat/veranstaltungen/morning_physics/index.html

.....
12.-13.12.2009, 19.30 h,
Musisches Zentrum
Freies Tanztheater „Körper in“:
Zusätzlich zu den neuen The-
atergruppen ist in den letzten
Monaten an der RUB auch eine
studentische Tanztheater-
Gruppe entstanden. Im De-
zember kommt das Ensemble
von Svenja Mordhorst und
Wibke Scheler erstmals auf die
MZ-Theaterbühne und prä-
sentierte die Tanzperformance
„Körper in“; Eintritt: 3 bzw.
ermäßigt 1,50 Euro.
Infos: www.rub.de/mz-theater

.....
12.12.2009, 21 h,
Kulturcafé
Mediterraner Abend:
Statt Tapas oder griechischem
Wein steht heute Abend wie-
der moderne Musik aus den
Mittelmeerländern im Mittel-
punkt, Eintritt: 3 Euro.
Infos: www.akafoe.de/kultur

13.12.2009, 14.30 h,
Kunstsammlungen
Öffentliche Führung:
An jedem zweiten Sonntag im
Monat wird durch die Samm-
lung Moderne im Campus-
museum der Ruhr-Uni ge-
führt.
Infos: www.rub.de/kusa

.....
14.12.2009, 13.15 h,
Audimax
Lunchtime Orgel:
30 Minuten Orgelmusik zur
Mittagszeit, Eintritt frei.
Infos: www.rub.de/mz-musik

.....
15.12.2009, 18.15 h,
Apostelkirche / Kirchenforum
im Uni-Center
Universitätsgottesdienst:
Mitglieder des Collegium vo-
cale Bochum gestalten den
Gottesdienst und spielen G.P.
Telemanns „Machet die Tore
weit“.
Infos: www.rub.de/ev-theol

.....
17.12.2009, 20.30 h,
Kulturcafé
CampusClub:
Für alle Fans von Rock, Alter-
native oder Indie findet im-
mer wieder donnerstags die
Konzertreihe CampusClub von
boSKop statt, Eintritt: 3 Euro.
Infos: www.akafoe.de/kultur

.....
18.12.2009, 22 h,
Kulturcafé
TUNES!:
House, Electro, Minimal und
Breaks schallen durchs Kultur-
café, Eintritt: 3 Euro.
Infos: www.akafoe.de/kultur



Foto: MZ-Musik

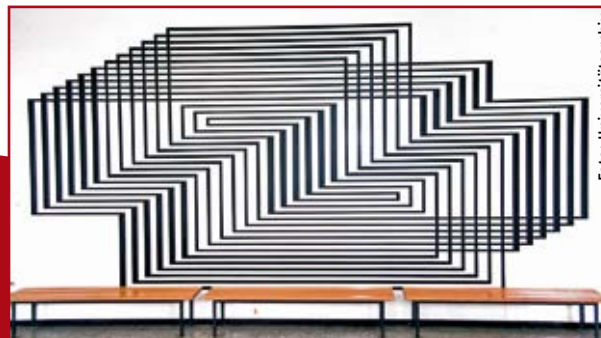


Foto: Universitätsarchiv

Foto: Situation Kunst

20.12.2009, 14.30 h,
Kunstsammlungen
Öffentliche Führung:
Am dritten Sonntag im Monat
findet eine allgemeine Füh-
rung durch die Antikensamm-
lung statt.
Infos: www.rub.de/kusa

Januar

3.1.2010, 14 h,
Malakowturm
Öffentliche Führung:
An jedem ersten Sonntag
im Monat bietet die Abtei-
lung für Medizinische Ethik
und Geschichte der Medizin
Führungen durch die Aus-
stellung der Medizinhisto-
rischen Sammlung im Mala-
kowturm an.
Infos: www.rub.de/malakow

3.1.2010, 14.30 h,
Kunstsammlungen
Öffentliche Führung:
Am ersten Sonntag im Monat
findet eine thematische Füh-
rung durch die Antikensamm-
lung statt, heute: „Die Poly-
phemgruppe aus Sperlonga in
den Kunstsammlungen“.
Infos: www.rub.de/kusa

3.1.2010, 16 h,
Situation Kunst
Führung:
An jedem ersten Sonntag im
Monat präsentiert sich das En-
semble von Situation Kunst.
Die einstündige Führung durch
die Sammlung wird von Kunst-
historikerinnen der Ruhr-Uni
durchgeführt und kostet pro
Person fünf Euro.
Infos: www.situation-kunst.de

8.1.2010, 21 h,
Kulturcafé
Bochumer Blues Session:
Regelmäßig freitags dürfen
sich Blues-Fans über den Auf-
tritt einer Gast-Band und das
anschließende Open Stage
freuen.
Infos: www.akafoe.de/kultur

9.1.2010, 21 h,
Kulturcafé
Russisches Weihnachtsfest:
Das Kulturbüro boSKop feiert
Weihnachten mal etwas an-
ders – russisch und deshalb
erst im Januar.
Infos: www.akafoe.de/kultur

9.-10.1.2010, jeweils 19.30 h,
Musisches Zentrum
**Freies Theater „Attempts on
her Life“:**
Auch the EDNA's von Niklas
Füllner schauen in diesem

Semester wieder auf der MZ-
Theaterbühne vorbei. Im Ge-
päck haben sie ein neues
Stück: „Attempts on her Life“
von Martin Crimp (wie gehabt
auf Englisch). In 17 Annähe-
rungen an und Angriffen auf
die Person Anne setzt Martin
Crimp aus einer Abfolge vager
Spuren, widersprüchlicher In-
formationen aus zweiter Hand
und Fragmenten menschlicher
Identität das Porträt einer Frau
zusammen. Doch Annes Auf-
tritt findet nicht statt und so
enthüllt das Drama mehr über
diejenigen, die über sie reden,
als über Anne selbst; Eintritt: 5
bzw. ermäßigt 3 Euro.
Infos: www.rub.de/mz-theater

10.1.2010, 14.30 h,
Kunstsammlungen
Öffentliche Führung:
An jedem zweiten Sonntag im
Monat wird durch die Samm-
lung Moderne im Campus-
museum geführt.
Infos: www.rub.de/kusa

10.1.2010, 19 h,
Christuskirche Gerthe
**Jubiläumskonzert 100 Jahre
Christuskirche Gerthe:**
Zu hören ist J. S. Bach: Orches-
tersuite Nr. 2 h-Moll, Kanta-
te BWV 10 „Meine Seel erhebt
den Herren. Unter Leitung von

Hans Jaskulsky spielen Collegi-
um vocale und Collegium ins-
trumentale Bochum.
Infos: [www.rub.de/mz-mu-
sik](http://www.rub.de/mz-musik)

11.1.2010, 13.15 h,
Audimax
Lunchtime Orgel:
30 Minuten Orgelmusik zur
Mittagszeit; Eintritt frei.
Infos: [www.rub.de/mz-mu-
sik](http://www.rub.de/mz-musik)

13.1.2010, 20.30 h,
Kulturcafé
JAZZ|session|BOCHUM:
boSKop präsentiert zunächst
ein Konzert, danach ist Ge-
legenheit für eine ausgiebige
Session.
Infos: www.akafoe.de/kultur

16.1.2010, 11 h,
Museum Bochum
Saturday Morning Physics:
Die traditionelle Vorlesungs-
reihe der Fakultät für Phy-
sik und Astronomie wirft ei-
nen Blick ins Universum: „Das
Weltall: Du lebst darin – Ent-
decke es!“. Wie üblich kom-
men die Wissenschaftler vom
Campus in die Innenstadt.
Heute lernen die Besucher
„Neue Teleskope zur Erfor-
schung des Universums“ ken-
nen, Eintritt frei.
Infos: [http://www.physik.rub.
de/dekanat/veranstaltungen/
morning_physics/index.html](http://www.physik.rub.de/dekanat/veranstaltungen/morning_physics/index.html)

16.-17.1.2010, 19.30 h,
Musisches Zentrum
Freies Theater „Baal“:
Zum zweiten Mal hat Germa-
nistikdozent Gerhard Rupp
eine Übung ins Leben ge-
rufen, bei der Studierende
die Grundbegriffe der Thea-
terpädagogik anhand einer
praktischen Umsetzung er-
lernen. 15 Studierende brin-
gen unter Leitung von Anna
Zygiel Bertold Brechts „Baal“
auf die Bühne. In ungebun-
denen Episoden beschreibt
Brecht das Leben des Künst-
lers Baal. Dieser bewegt sich
ungebunden und frei von al-
len bürgerlichen und christli-
chen Konventionen und Wer-
ten durchs Leben; Eintritt: 8
bzw. ermäßigt 4 Euro.
Infos: [www.rub.de/mz-thea-
ter](http://www.rub.de/mz-theater)

17.1.2010, 14.30 h,
Kunstsammlungen
Öffentliche Führung:
Am dritten Sonntag im Monat
findet eine allgemeine Füh-
rung durch die Antikensamm-
lung statt.
Infos: www.rub.de/kusa

17.1.2010, 17 h,
Audimax
Gastkonzert:
Gastkonzert von Chor und Or-
chester der Uni Witten-Herde-
cke, Leitung: Ingo Ernst Reihl.
Gespielt wird W. A. Mozart
„Requiem d-Moll“.
Infos: [www.rub.de/mz-mu-
sik](http://www.rub.de/mz-musik)



Foto: Franziska Röhrich



Foto: Bernhard Mayr | pixelio

18.1.2010, 13.15 h,
Audimax
Lunchtime Orgel:
30 Minuten Orgelmusik zur
Mittagszeit; Eintritt frei.
Infos: [www.rub.de/mz-mu-
sik](http://www.rub.de/mz-mu-
sik)

21.1.2010, 20 h,
Audimax
Orgelkonzert:
Es spielt Julian Müller-Henne-
berg aus Augsburg.
Infos: [www.rub.de/mz-mu-
sik](http://www.rub.de/mz-mu-
sik)

21.1.2010, 20.30 h,
Kulturcafé
CampusClub:
Für alle Fans von Rock, Alter-
native oder Indie findet re-
gelmäßig donnerstags die
Reihe CampusClub statt, Ein-
tritt: 3 Euro.
Infos: www.akafoe.de/kultur

23.-24.1.2010, 19.30 h,
Musisches Zentrum
Studiobühne „Szenecollage“:
Das sog. Donnerstagsensem-
ble der Studiobühne mit größ-
tenteils neuen Schauspieler/
innen zeigt unter Leitung von
Karin Freymeyer eine selbst er-
arbeitete Collage aus Szenen
verschiedener Theaterstücke;
Eintritt frei.
Infos: [www.rub.de/mz-thea-
ter](http://www.rub.de/mz-thea-
ter)

23.1.2010, 22 h,
Kulturcafé
TUNES!:
Ab werden Tanzwütige mit
House, Electro, Minimal und
Breaks versorgt, Eintritt: 3
Euro.
Infos: www.akafoe.de/kultur

25.1.2010, 13.15 h,
Audimax
Lunchtime Orgel:
30 Minuten Orgelmusik zur
Mittagszeit; Eintritt frei.
Infos: [www.rub.de/mz-mu-
sik](http://www.rub.de/mz-mu-
sik)

27.1.2010, 20 h,
Audimax
Semesterkonzert:
Zu hören beim traditionellen
Semesterkonzert sind folgende
Werke: Z. Kodaly: Tänze aus
Galanta; W. A. Mozart: Kla-
vierkonzert Nr. 26 D-Dur „Krö-
nungskonzert“; A. Dvorak: 8.
Symphonie D-Dur. Unter Lei-
tung von Hans Jaskulsky spielt
das Uniorchester, begleitet von
Jona Kümper (Klavier). Wie
üblich werden die Universi-
tätspreise verliehen; Eintritt
frei. Das Konzert wird am 28.
Januar (20 h) an der Uni Wit-
ten/Herdecke wiederholt.
Infos: [www.rub.de/mz-mu-
sik](http://www.rub.de/mz-mu-
sik)

28.1.2010, 18 h,
Mensa-Tagungsraum 2, Bisto-
Ebene West
[Lit:Lounge]:
boSKop präsentiert unterhalt-
same Lesungen mit Dozenten
und wissenschaftlichen Mit-
arbeitern der Ruhr-Uni, heute
lesen Prof. Dr. Lieselotte Stein-

brügge und Anna Olshevska,
Eintritt frei.
Infos: www.akafoe.de/kultur

30.1.-1.2.2010, 19.30 h,
Musisches Zentrum
**Studiobühne „Blaubart –
Hoffnung der Frauen“:**
Eine Woche nach dem Don-
nerstagsensemble ist das sog.
Montagsensemble der Studi-
obühne mit größtenteils er-
fahrenen Amateurschauspie-
ler/innen an der Reihe. Unter
Leitung von Karin Freymeyer
präsentieren Studierende aller
Fachrichtungen das Stück
„Blaubart – Hoffnung der
Frauen“. Dabei handelt es sich
um Dea Lohers moderne und
kontrovers diskutierte Versi-
on des Grimmschen Märchens
vom Frauen mordenden Ritter
Blaubart, der hier ein kleiner
Schuhverkäufer ist, dem die
Frauen reihenweise verfallen;
Eintritt frei.
Infos: [www.rub.de/mz-thea-
ter](http://www.rub.de/mz-thea-
ter)

Februar

2.2.2010, 12 h,
Musisches Zentrum
Studiobühne „Hörspiel“:
In einer Lesperformance er-
arbeiten Studierende aller Fa-

kultäten die Möglichkeiten in
der Sprachgestaltung, Ein-
tritt frei.
Infos: [www.rub.de/mz-thea-
ter](http://www.rub.de/mz-thea-
ter)

2.2.2010, 18 h,
Musisches Zentrum
Studiobühne „Lesung“:
Regelmäßig wird im MZ-Thea-
terbereich zusätzlich zur Pro-
duktion von Stücken auch eif-
rig gelesen. Dabei geht es stets
um brandneue dramatur-
gische Werke, die zusammen
mit dem Institut für Theater-
wissenschaft erarbeitet wer-
den; sie werden in einer szen-
ischen Lesung vorgestellt;
Eintritt frei.
Infos: [www.rub.de/mz-thea-
ter](http://www.rub.de/mz-thea-
ter)

4.2.2010, 20 h,
Audimax
Chorkonzert: R. Schuhmann:
Requiem für Mignon; F. Schu-
bert: Messe Nr. 6 Es-Dur.
Gemeinsames Konzert des
Unichors und der Bochumer
Symphoniker.
Infos: [www.rub.de/mz-mu-
sik](http://www.rub.de/mz-mu-
sik)

5.2.2010, 19.30 h,
Hardenbergsaal im Wohnheim
Hardenberghaus
boSKop-Show:
Zum Ende der Vorlesungszeit
im Februar präsentiert das

Kulturbüro traditionell die le-
gendäre boSKop-Show. Alle
Kursteilnehmer/innen zeigen
in Kleinkunst-, Tanz- und Mu-
sikdarbietungen, was sie zu-
vor gelernt haben. Auftritte
von professionellen Künstlern
runden den Abend ab.
Infos: www.akafoe.de/kultur

5.2.2010, 21 h,
Kulturcafé
Bochumer Blues Session:
Immer wieder freitags dür-
fen sich Blues-Fans über den
Auftritt einer Gast-Band und
das anschließende Open Stage
freuen.
Infos: www.akafoe.de/kultur

6.2.2010, 11 h,
Museum Bochum
Saturday Morning Physics:
Die Reihe „Das Weltall: Du
lebst darin – Entdecke es!“
wird fortgesetzt. Heute heißt
das Thema „Neue Wege ins
Universum: Astronomie mit
Neutrinos“, Eintritt frei.
Infos: [http://www.physik.rub.
de/dekanat/veranstaltungen/
morning_physics/index.html](http://www.physik.rub.
de/dekanat/veranstaltungen/
morning_physics/index.html)

6.-7.2.2010,
jeweils 19.30 h,
Musisches Zentrum
Freies Theater „gA-Team“:
Dominik Hertrich und das
Theater Phalanx sind erneut
mit einer Persiflage auf der



Foto: Peter Viktorin



Foto: Peter Viktorin

S. Hofschläger / pixelio

MZ-Theaterbühne zu sehen. Diesmal werden im Stück „gA-Team“ einschlägige TV-Serien aus den 80ern aufs Korn genommen. In der zermürbenden Hitze von Paradise Valley (Arizona) gerät das gA-Team in einen hässlichen Strudel aus Verrat, Liebe, Abschaum, Sex, Gewalt und guter Laune; Eintritt: 5 bzw. ermäßigt 3 Euro.

Infos: www.rub.de/mz-theater

7.2.2010, 14 h,
Malakowturm

Öffentliche Führung:

Am ersten Sonntag im Monat bietet die Abteilung für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin Führungen durch die Ausstellung der Medizinhistorischen Sammlung an.

Infos: www.rub.de/malakow

7.2.2010, 14.30 h,
Kunstsammlungen

Öffentliche Führung:

Führung durch die Antikensammlung auf Türkisch.

Infos: www.rub.de/kusa

7.2.2010, 16 h,
Situation Kunst

Führung:

An jedem ersten Sonntag im Monat präsentiert sich das Ensemble von Situation Kunst. Die einstündige Führung durch die Sammlung wird von Kunsthistorikerinnen der Ruhr-Uni durchgeführt und kostet pro Person fünf Euro.

Infos: www.situation-kunst.de

10.2.2010, 12 h,
Musisches Zentrum
Studiobühne „Stimme präsentieren“:

Studierende erforschen unter professioneller Leitung (Susanne Weins) ihre Klangfarbe und Dynamik beim Sprechen. Die Ergebnisse präsentieren sie in einer Aufführung lyrischer und prosaischer Texte, Eintritt frei.

Infos: www.rub.de/mz-theater

14.2.2010, 14.30 h,
Kunstsammlungen

Öffentliche Führung:

An jedem zweiten Sonntag im Monat wird durch die Sammlung Moderne im Campusmuseum geführt.

Infos: www.rub.de/kusa

20.-21.2.2010, jeweils 19.30 h,
Musisches Zentrum

Freies Theater „Sechs Personen suchen einen Autor“:

Die Gruppe „undsowweiter“ von Matthias van den Höfel präsentiert ihre dritte Inszenierung. Diesmal haben sich die Studenten das Stück „Sechs Personen suchen einen Autor“ von Luigi Pirandello ausgesucht. Eine Theatergruppe probt für ein neues Stück. Während der Probe erscheinen auf einmal sechs merkwürdige Personen. Sie behaupten, Bühnenfiguren zu sein und der Fantasie eines Autors zu entstammen; Eintritt: 5 bzw. ermäßigt 3 Euro.

Infos: www.rub.de/mz-theater

21.2.2010, 14.30 h,
Kunstsammlungen
Öffentliche Führung:
Am dritten Sonntag im Monat findet eine allgemeine Führung durch die Antikensammlung statt.

Infos: www.rub.de/kusa

27.-28.2.2010, jeweils 19.30 h,
Musisches Zentrum

Freies Theater „Der gute Mensch von Sezuan“:

Am Germanistischen Institut hat sich in diesem Semester eine weitere Schauspieltruppe gebildet. Unter Leitung von Matthias Böttger hat sie sich Berthold Brechts Klassiker „Der gute Mensch von Sezuan“ vorgenommen und in die heutige Zeit transportiert; Eintritt: 5 bzw. ermäßigt 3 Euro.

Infos: www.rub.de/mz-theater

März

5.3.2010, 21 h,
Kulturcafé

Bochumer Blues Session:

Immer wieder freitags dürfen sich Blues-Fans über den Auftritt einer Gast-Band und das anschließende Open Stage freuen. Präsentiert wird die Session vom Kulturbüro boS-Kop.

Infos: www.akafoe.de/kultur

6.3.2010, 11 h,
Museum Bochum
Saturday Morning Physics:
Heute endet die Vorlesungsreihe der Fakultät für Physik und Astronomie „Das Weltall: Du lebst darin – Entdecke es!“. Zum Abschluss geht es um die „Physik der Sonne: Solar Flares im Laboratorium“, Eintritt frei.

Infos: http://www.physik.rub.de/dekanat/veranstaltungen/morning_physics/index.html

7.3.2010, 14.30 h,
Kunstsammlungen

Öffentliche Führung:

An jedem ersten Sonntag im Monat findet eine thematische Führung durch die Antikensammlung statt, heute: „Nichts als schwarze Pötte – die Bucchero-Keramik der Etrusker in den Kunstsammlungen“.

Infos: www.rub.de/kusa

21.3.2010, 14.30 h,
Kunstsammlungen

Öffentliche Führung:

Am dritten Sonntag im Monat findet eine allgemeine Führung durch die Antikensammlung statt.

Infos: www.rub.de/kusa

PS: Die Termine des Studienkreises Film (SKF) fürs Wintersemester 2009/2010 standen bis zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Was wann im blauen Kinosaal HZ0 20 gezeigt wird, erfährt man hier: <http://skf.speutel.de>.

Spielorte von A bis Z

Audimax

Das Audimax ist der architektonische Mittelpunkt der RUB. Der Große Saal, ausgestattet mit Bühne und einer überregional bekannten Orgel, bietet 1.800 Besuchern Platz.
Info: www.rub.de/audimax.
Siehe S.37, Lageplan (1).

Bergbaumuseum

U. a. durch die Forschungsstelle Archäologie und Materialwissenschaften sind RUB und Bergbaumuseum eng miteinander verknüpft; regelmäßig halten Forscher der RUB Vorträge im Museum.
Info: Deutsches Bergbau-Museum Bochum, Am Bergbaumuseum 28, 44791 Bochum, 0234-58770, info@bergbaumuseum.de, www.bergbaumuseum.de, Öffnungszeiten: Di-Fr 8.30-17, Sa/So 10-17 h.



A

Botanischer Garten

Der Botanische Garten wird u. a. für Open-Air-Veranstaltungen genutzt.
Info: www.rub.de/boga, Öffnungszeiten: täglich ab 9 h (Eintritt frei). Siehe S.37, Lageplan (2).

Campus: Kunst am Bau

Neben den Kunstsammlungen und dem Musischem Zentrum sind es vor allem die Kunst am Bau-Objekte (u. a. von Josef Albers, Günter Fruhtrunk oder Victor Vasarely), die die RUB in künstlerischer Hinsicht charakterisieren.
Info: Kunstgeschichtliches Institut, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Gebäude GA, Universitätsstraße 150, 44801 Bochum, 0234-3228644, Petra.Labahn@rub.de, www.kgi.rub.de o. www.rub.de/kuba/.

C

Chinesischer Garten

Das 1.000 qm große Gelände ist ein reizvoller Ort für das Rahmenprogramm einer Veranstaltung – Lesungen oder ausgewählte Musik- oder Wortbeiträge werden hier bisweilen angeboten.
Info: www.rub.de/chinagarten, Öffnungszeiten: täglich ab 9 h (Eintritt frei). Siehe Siehe S.37, Lageplan (3).

E

Euro-Eck

Im Internationalen Pavillon finden kulturelle Veranstaltungen für die internationalen Gäste und für die Mitglieder der Ruhr-Uni statt.
Info: Euro-Eck, Spechtsweg 20, 44801 Bochum, 0234-3223420, Hannelore.Grans@uv.rub.de, www.rub.de/auslandsamt/aktuelles/euroeck/.
Siehe S.37, Lageplan (4)



F

Forum

Einmal pro Jahr verwandelt sich das Forum in eine große Festbühne, wenn das Sommerfest der RUB steigt. Auf Bühnen, an Ständen und an Spielgeräten geht es vom Nachmittag bis in die späte Nacht hoch her.
Siehe S.37, Lageplan (5).

G

Galerie M

Direkt neben Situation Kunst (s. u.) liegt im Schlosspark die Galerie M. 1969 gegründet, versteht sie sich als Avantgarde-Galerie für Malerei, Skulptur, Grafik und Fotografie.
Info: Galerie M Bochum, Schlossstrasse 1a, 44795 Bochum, 0234-43997, www.m-bochum.de, Öffnungszeiten: Mi u. Fr 14-18, Sa 12-18 h sowie nach Vereinbarung, Eintritt frei.

H

Hardy's / Hardenbergsaal

Das Hardy's im Studierendenwohnheim Hardenberghaus ist eine typische Wohnheimkneipe, die zusätzlich über einen Saal mit Bühne verfügt.
Info: Hardy's und Hardenbergsaal im Studierendenwohnheim Hardenberghaus, Laerheidestraße 26, 44799 Bochum, 0234-384424.

Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

Im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets treffen Forschung, Veranstaltungs- und Serviceangebote zur Ruhrgebietsgeschichte aufeinander. Archiv und Bibliothek beherbergen die älteste bibliothekarische Sammlung des Ruhrgebiets. Das RUB-Forum Kulturhauptstadt 2010 begleitet den Gestaltungsprozess zur Kulturhauptstadt.
Info: Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstraße 17-19, 44789 Bochum, 0234-3224687, hgr@rub.de, www.rub.de/isbl.

Hörsaalzentrum Ost

Das Hörsaalzentrum Ost (HZO) ist die zweckmäßige und flexible Örtlichkeit für Vorträge und Präsentationen. Zentral auf dem Campus gelegen, steht hier eine Vielzahl von Raumangeboten (für 100 bis 850 Zuhörer) bereit.

Info: www.rub.de/universaal/raumuebersicht/hzo.html. Siehe S.37, Lageplan (6).

K

Kulturcafé

Live-Musik, Lesungen und Kabarett gehören (neben Speis und Trank) zum festen Programm im Kulturcafé, das neben dem Asta maßgeblich vom Kulturbüro boSKop bestimmt wird.

Info: Kulturcafé, Ruhr-Uni Bochum, Universitätsstraße 150, 44801 Bochum, www.asta-bochum.de/~KulturCafe, Öffnungszeiten im Semester: Mo-Do 10-20, Fr 10-16 h. Siehe S.37, Lageplan (7).



Foto: boSKop

Kunstsammlungen

Die Kunstsammlungen der RUB vereinen Gegenwartskunst, Antike Kunst und Münzsammlung unter einem Dach. Zu sehen sind römische Porträts, griechische Vasen genauso wie Werke u. a. von Josef Beuys oder Francois Morellet.

Info: Kunstsammlungen der Ruhr-Universität (unterhalb der Universitätsbibliothek am Forum), Universitätsstraße 150, 44801 Bochum, 0234-32-24738, www.rub.de/kusa, Öffnungszeiten: Di-Fr 11-17, Sa/So 11-18 h, Eintritt frei. Siehe S.37, Lageplan (8).

L

Landesspracheninstitut

Bisweilen dienen die Räume im LSI verschiedenen Veranstaltungen wie Lesungen.

Info: Landesspracheninstitut in der RUB, Laerholzstraße 84, 44801 Bochum, 0234-68740, www.lsi-bochum.de.

M

Malakowturm

In der Dauerausstellung „Abstieg ins Verborgene“ der Medizinhistorischen Sammlung sind auf neun Ebenen mehr als 10.000 Einzelstücke zu sehen. Sie berichten von der Eroberung des menschlichen Körpers durch die medizinische Technik.

Info: Malakowturm, Markstraße 258a, 44799 Bochum, 0234-3223394, joerg-stefan.schulz@rub.de, www.rub.de/malakow, Öffnungszeiten der Dauerstellung: Mi 9-12 h, dazu am ersten Sonntag im Monat (14 h) öffentliche Führungen; Öffnungszeiten bei Sonderausstellungen: Mi 9-12 u. 14-18 h, Sa 14-18, So 11-18 h.

Mensa

Der riesige, modern gestaltete und auf mehrere Ebenen verteilte Mensasaal ist prädestiniert für große Feiern wie den Ball der Bochumer Hochschulen.

Infos: www.akafoe.de/gastro-nomie/mensen-lang-de.html. Siehe S.37, Lageplan (9).



Museum Bochum

Der Vortragssaal im Museum wird bisweilen von Wissenschaftler/innen der RUB genutzt, u.a. von den Physikern und ihre Reihe „Saturday Morning Physics“.

Info: Museum Bochum, Kortumstraße 147, 44787 Bochum, 0234/5160030, museum@bochum.de, www.bochum.de/museum, Öffnungszeiten: Di, Do-So 10-17, Mi 10-20 h.

Musisches Zentrum

Im MZ finden Kurse zum Theaterspielen, zur Fotografie sowie zum Malen, Zeichnen und zur Druckgrafik statt, auch Chor und Orchester der RUB sind hier beheimatet. Im Foyer sind regelmäßig Ausstellungen der Bereiche „Bildende Kunst“ und „Fotografie“ zu sehen (mehr zum Musischen Zentrum unter „Kulturakteure“).

Info: Musisches Zentrum der RUB, 44780 Bochum, 0234-3223945, mz-buero@rub.de, www.rub.de/mz. Siehe S.37, Lageplan (10).



Foto: MZ-Foto

N

Nordforum

Mindestens einmal pro Jahr wird auch das zwischen Verwaltung, Studierendenhaus und Bibliothek gelegene Nordforum in Veranstaltungen einbezogen. Beim Sommerfest stellt hier der Asta eine Bühne auf, auf der meist lokale Bands spielen.

Siehe S.37, Lageplan (11).

O

Oase

Die Oase, Zentrum für Selbsthilfegruppen und Kommunikation der Ruhr-Universität bietet Kurse in Kunst, Kultur und Gesundheit an. Daneben dienen die Räume als Ausstellungsfläche.

Info: Oase, Buscheyplatz 3; 44801 Bochum, 0234-3222332, oase@rub.de, www.rub.de/oase. Siehe S.37, Lageplan (12).



Planetarium

Mit Prof. Dr. Susanne Hüttemeister wird das Zeiss Planetarium Bochum zurzeit von einer Astronomin der Ruhr-Universität geleitet. Dadurch ergeben sich beinahe zwangsläufig Anknüpfungspunkte der beiden Einrichtungen, insbesondere im gerade laufenden internationalen Jahr der Astronomie.

Info: Zeiss Planetarium Bochum, Castroper Straße 67, 44791 Bochum, 0234-516060, info@planetarium-bochum.de, www.planetarium-bochum.de.

Schauspielhaus

Regelmäßig kooperieren Schauspielhaus und Uni bei Kulturprojekten. Zudem richtet die Literarische Gesellschaft Bochum (die von Dozenten der RUB geleitet wird) einen Großteil ihrer Veranstaltungen im Schauspielhaus aus.

Info: Schauspielhaus Bochum, Königsallee 15, 44789 Bochum, 0234-33330, www.schauspielhaus-bochum.de.

Schlieker-Haus

Im einstigen Wohn- und Atelierhaus des Malers Hans-Jürgen Schlieker (1924-2004) werden in wechselnden Ausstellungen Ausschnitte seines Werkes und weitere Gegenwartskunst gezeigt.

Info: Schlieker-Haus, Paracelsusweg 16, 44801 Bochum, 0234-9789511, kontakt@schlieker-haus.de, www.schlieker-haus.de, **Öffnungszeiten:** Mi u. So 15-18 h sowie nach Vereinbarung.

Situation Kunst

Situation Kunst ist Teil der Kunstsammlungen der RUB. Das moderne Gebäude-Ensemble wurde 1990 in Andenken an den Bochum Kunsthistoriker Prof. Dr. Max Imdahl eröffnet, 2006 erweitert und beherbergt eine Dauerausstellung bedeutender Werke der Gegenwartskunst. Zurzeit entsteht in der vis-à-vis gelegenen Ruine des Hauses Weitmar ein architektonisch ungewöhnlicher dritter Ausstellungsbereich (Glaskubus). **Info:** Situation Kunst, Schlosspark Weitmar, Nevelstraße 29c, 44795 Bochum, 0234-2988901, info@situationkunst.de, www.situationkunst.de, **Öffz.** Mi & Fr 14-18, Sa & So 12-18 h; Führungen, Sonderveranstaltungen und Gruppenprogramme können vereinbart werden, Eintritt frei.

Universitätsbibliothek

Weit über zwei Millionen Bücher stehen auf den sechs Etagen der Universitätsbibliothek. Dennoch bleibt noch genug Platz für Kunstwerke. Regelmäßig werden Gemälde, Fotos oder Skulpturen ausgestellt, aktuell läuft eine Ausstellung zum 20. Jahrestag des Mauerfalls und der Deutschen Einheit.

Info: Universitätsbibliothek, Universitätsstraße 150, 44801 Bochum, 0234-3226929, www.ub.rub.de, **Öffnungszeiten** Mo-Fr 8-24, Sa 11-20, So 11-18 h. **Siehe S.37, Lageplan (13).**

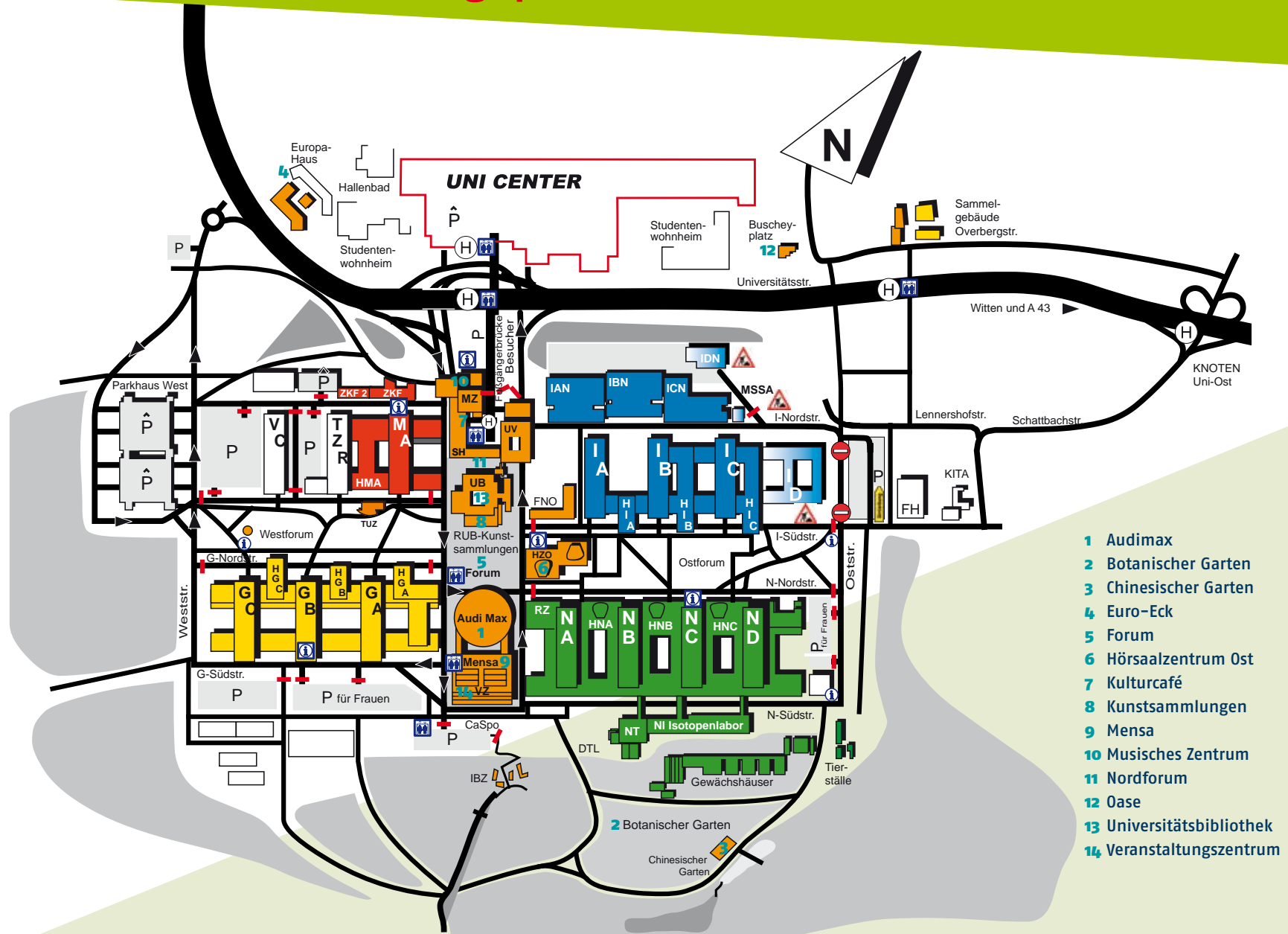
Veranstaltungszentrum

Unterhalb der Mensa gelegen, bietet das Veranstaltungszentrum moderne Seminar- und Tagungsräume. Sie ermöglichen Veranstaltungen mit Gruppen zwischen 40 und 350 Personen.


Info: www.rub.de/vz. **Siehe S.37, Lageplan (14).**



Lageplan der Ruhr-Universität Bochum



- 1 Audimax
- 2 Botanischer Garten
- 3 Chinesischer Garten
- 4 Euro-Eck
- 5 Forum
- 6 Hörsaalzentrum Ost
- 7 Kulturcafé
- 8 Kunstsammlungen
- 9 Mensa
- 10 Muisches Zentrum
- 11 Nordforum
- 12 Oase
- 13 Universitätsbibliothek
- 14 Veranstaltungszentrum

A man with dark, curly hair and a beard, wearing a light blue button-down shirt and dark jeans, is sitting in a chair. In front of him is a professional video camera mounted on a black tripod. The camera has a microphone and various attachments. The background is a plain, light-colored wall with several studio lights hanging from the ceiling. Two wooden chairs with black seats are visible in the background. The floor is made of light-colored wood.

Murat Yilmaz, 38 Jahre,
studierte an der RUB
Bauingenieurwesen und
arbeitet seit 2 Jahren als
technischer Angestellter
im Multimedia Support
Zentrum.



Sie arbeiten an der RUB im Multimedia Support Zentrum. Was machen Sie genau?

Ich betreue die studentischen Arbeitsplätze, die wir hier haben. Weiterhin beschäftige ich mich mit Hardwarebeschaffung, mache Videoschnitt und Audibearbeitung. An meiner Arbeit hier mag ich besonders die Vielseitigkeit, einerseits die Kameraarbeiten, wenn im Audimax Veranstaltungen sind, andererseits der Videoschnitt und die Audibearbeitung, aber auch die Nähe zu den Studenten, mit denen ich in Projekten wie Rubcast, der Aufzeichnung von Vorlesungen, zusammenarbeite. Leider ist noch viel zu wenig unter den Studenten bekannt, dass wir deren Projekte mit

professioneller Kamera-technik und entsprechenden Videoschnittsystemen unterstützen können.

Welche anderen kulturellen Aktivitäten schätzen Sie außerdem noch an der RUB?

Man bekommt am MSZ (Multimedia Support Zentrum) relativ viel mit, was an Kultur an der Uni geschieht, da viele Aktivitäten multimedial bearbeitet werden. In die Organisation des Sommerfests zum Beispiel sind wir vom MSZ eng eingebunden. Manchmal zeichnen wir auch Konzerte im Kulturcafe auf.

Im Grunde kann ich gar nicht sagen, wann ich privat hier an kulturellen Aktivitäten teilnehme, da ich beruflich schon vieles mit bekomme.

Wie sollte sich Ihrer Meinung nach die Ruhr-Universität im Kulturhauptstadtjahr 2010 beteiligen?

Ich könnte mir ein Projekt zum Jahr 2010 vorstellen, das die Vielfalt der Kulturen, die im Ruhrgebiet leben, thematisiert, ich bin ja selbst türkischer Abstammung. Interessant fände ich zu untersuchen

wie Studenten unterschiedlicher Nationen Medien an der Uni sehen und wie sie mit ihnen umgehen. Ein weiteres Projekt könnte auch eine Vorlesungsreihe sein im Einklang mit den Lehrstühlen an der RUB zum Thema, welche Medien auf welche Art in den Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Medizin und Geisteswissenschaften eingesetzt werden.

bsp

ich mag besonders

die Vielseitigkeit...

www.rub.de/kulturportal

